Nummer 193.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

1. Jahrgang.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,50 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reklamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf.

Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a.

Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Mittwoch den 10. August 1892.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Die

„Düsseldorfer Bürger-Zeitung"

erscheint täglich in großem Format und kostet incl. der Sonntags-Gratisbeilage:

„Illustrirte Familien-Zeitung"

monatlich 50 Pfg.

Abonnements werden von allen Postanstalten, unseren Zeitungsboten, Filial-Expeditionen, sowie in der Haupt-Expedition Klosterstraße 29 jederzeit angenommen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 8. Aug. Die Vorbereitungen für die deutsch-russische Zolleinigung sind im Reichsamt des Innern heute nach kaum dreistündiger Berathung zu Ende geführt. Ueber das Ergebniß wird strengstes Stillschweigen beobachtet. An der Besprechung nahm Finanzminister Miquel nicht Theil.

— Der Rücktritt des hiesigen österreichischen Botschafters Grafen Szechenyi ist entschieden. Graf Szechenyi wird Berlin verlassen; nur sehr schwer hat Kaiser Franz Josef in das wiederholt erbetene Abschiedsgesuch des verdienten Diplomaten gewilligt. Berlin sieht den Grafen ebenfalls mit recht schwerem Herzen scheiden; besonders die Künstler und namentlich die Musiker sind es, die in dem Grafen Szechenyi einen Mann verlieren, welcher allen musikalischen Bestrebungen die allerwärmsten Sympathien entgegenbrachte und manchem strebsamen Musiker die Mittel gab, um sich weiter fortbilden zu können.

— Bis zur Mitte dieses Monats sind seitens der deutschen Gewerbetreibenden etwaige, bei Abschluß eines deutsch-rumänischen Handelsvertrages zu berücksichtigende Wünsche betreffs der Eingangszölle für ihre Waare in Rumänien an die zuständigen Handelskammern zu richten; die letzteren sollen dann in der zweiten Hälfte dieses Monats ihre Gutachten und Vorschläge an die Regierung gelangen lassen. Im Laufe des nächsten Monats dürften die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-rumänischen Handelsvertrages beginnen; es ist nur eine verhältnißmäßig kurze Zeit dafür übrig, da die vorläufigen Abmachungen zwischen dem deutschen Reich und Rumänien bereits am 30. November d. J. außer Kraft treten werden. Hoffentlich gelingt es, bis dahin einen neuen Vertrag abzuschließen. Das deutsche Reich steht in sehr regen wirthschaftlichen Beziehungen zu Rumänien; es ist an dessen gesammter Waaren-Einfuhr im vorigen Jahr mit nahezu einem Drittel (112 Millionen Mark) betheiligt gewesen. Daraus ergiebt sich wohl hinlänglich die große Wichtigkeit der bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 8. Aug. Im November soll hier, wie aus Prag gemeldet wird, eine Versammlung von Vertretern der Czechen, Kroaten, Rumänen, Serben, Slowaken und Ruthenen stattfinden. In derselben soll eine Denkschrift an die europäischen Mächte wegen Umwandlung der österreichischen Monarchie in einen föderalistischen Staat ausgearbeitet werden. Die Denkschrift soll durch eine zehngliederige Deputation dem Kaiser überreicht werden. Die deutschen Journale bezeichnen diesen Plan als einen hochverrätherischen Anschlag.

Belgien.

* **Brüssel,** 8. Aug. Die belgische Regierung richtete eine Note an das Pariser Kabinet, worin die strafgerichtliche Verfolgung mehrerer Zeitungen wegen Beleidigung des Königs Leopold gefordert wird.

Frankreich.

* **Paris,** 8. Aug. Nach dem endgültigen Ergebniß der Generalrathswahlen gewannen die Republikaner insgesammt 195 Sitze. Die Konservativen verfügen gegenwärtig nur in 6 Departements über die Mehrheit.

— Wie das „Petit Journal" wissen will, wurden sämmtliche Bahnhöfe von Paris und der Mittelmeer-Bahn telegraphisch davon verständigt, daß zwölf nach Chapelle-sous-Dun adressirten Kisten Dynamit auf dem Transport verschwunden seien.

— Der Gesundheitsrath stellte in seiner heutigen Sitzung fest, daß gegenwärtig die Cholera in der Stadt Paris und innerhalb der Bannmeile fast völlig verschwunden und jede Gefahr als beseitigt anzusehen sei. Als die einzige Ursache der Seuche erscheine das Wasser aus der Seine. Die Armee, deren Trinkwasser sorgfältig überwacht werde, sei von der Seuche frei geblieben.

Großbritannien.

* **London,** 8. Aug. Die Thronrede der Königin sagt, vor der Auflösung des Parlaments seien die gesetzgebenden Arbeiten abgeschlossen gewesen, es sei daher nicht nothwendig, daß das Parlament zur Erledigung gesetzgeberischer Arbeiten in so vorgeschrittener Jahreszeit zusammenbleibe. Die Thronrede hofft, daß das Parlament, sobald es zur nächsten Session zusammentrete, auf dem Wege der Gesetzgebung nützliche und heilsame Fortschritte machen werde.

— Ein heute veröffentlichtes Blaubuch über die Vorgänge in Marokko bestätigt im allgemeinen die bereits bekannten Meldungen der Blätter. Euan Smith stellt jedoch in Abrede, den Vertrag zerrissen zu haben. Eine Depesche von Smith vom 18. April weist darauf hin, daß Spanien, Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn den dem Sultan unterbreiteten Vertrag billigten. Eine Depesche Lord Dufferins vom 23. Mai theilt mit, daß der französische Minister des Auswärtigen Ribot den Vertrag den Departements für auswärtige Angelegenheiten und für Handel zur Prüfung unterbreiten und das Ergebniß bekannt gegeben werde. Am 9. Juni berichtete Lord Dufferin, Ribot habe auf seine Anfrage, ob der Vertrag bereits einer Prüfung unterzogen sei, geantwortet: die Bestimmungen derselben erschienen ihm durchaus einwandsfrei. Gleichzeitig habe Ribot jedoch auf das Gerücht hingewiesen, daß Smith dem Sultan von Marokko noch andere Forderungen vorgelegt hätte. Er (Dufferin) habe Ribot versichert, daß dieses Gerücht durchaus unbegründet sei. In einer weitern Depesche betont Smith, daß der abgeschlossene Vertrag gültig sei, obwohl der Sultan nach dessen Unterzeichnung den Kommissionen die Vollmachten entzogen habe.

Schweden und Norwegen.

— Wie man aus Stockholm telegraphirt, verlautet dort offiziöserseits, daß alle daselbst akkreditirten fremden Gesandten sich dahin geäußert haben, daß eine Trennung des norwegischen und schwedischen Konsulatwesens früher oder später eine Trennung im Ministerium des Aeußeren, und daß zwei Minister des Äußeren und zwei diplomatische Vertretungen eine Auflösung der Union herbeiführen müßten.

Bulgarien.

— Wie man der „Pol. Korr." aus Sofia meldet, verlautet in dortigen unterrichteten Kreisen, daß die bulgarische Regierung im Besitze unzweifelhafter Beweise für die Echtheit der in der „Swoboda" veröffentlichten russischen Aktenstücke sei, deren Publikation allen Zweifel über den Ursprung dieser Schriftstücke ein Ende setzen werde. Anders sprechen sich, was freilich nicht viel beweist, die beiden bulgarischen Flüchtlinge Zankow und Stantschew in Petersburg über die Sache aus. Sie erklärten einem Fragesteller der „Nowosti", daß, wenn die Dokumente nicht in Sofia gefälscht wurden, die Fälschungen jedenfalls in Wien angefertigt worden seien. Die angebliche Verschwörung gegen den Koburger sei reinster Unsinn. Niemand trachtete ihm nach dem Leben, und Niemand werde ihm nach dem Leben trachten. Die Bulgaren werden geduldig das Ende seiner Herrschaft abwarten. Was die angeblichen Subsidien betreffe, so könne man die beste Antwort darauf aus den Büchern der bulgarischen Nationalbank und der anderen Banken von Sofia erhalten. Die Opposition führe den Kampf mit eigenen Mitteln, daher auch der Besitz der hervorragenden Mitglieder derselben verpfändet sei. Der jüngste Prozeß sei der beste Beweis dafür, daß das bulgarische Volk ungeachtet einer Schreckensherrschaft von Rachegefühlen beseelt sei. Der Hinrichtung Panitzas folgte die Ermordung Beltschews und Vulkowitschs. Die neusten Hinrichtungen werden wohl auch nicht ohne Folgen bleiben. Noch heute seien in Bulgarien, besonders aber in Macedonien, einige außerhalb aller Parteien stehende, durch einen Schwur — Bessa — geeinte Männer vorhanden. Diese schwuren den Mördern Panitzas Rache. Gegen solche Gegner wären der Koburger und Stambulow machtlos. Diese Verschworenen kennen keine internationalen Verträge, keine Friedensliga, nur — die Bessa.

Sozialpolitische Nachrichten.

Solingen, 8. Aug. Die Erdarbeiter auf der in Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Remscheid-Solingen, Theilstrecke Meigen, streiken seit heute, da ihnen der Arbeitslohn, 2,80 M. pro Tag, zu niedrig ist. Drei Polizeibeamte halten die Ordnung aufrecht. Zu Störungen ist es jedoch noch nicht gekommen.

Der Kongreß der deutschen Post- und Telegraphen-Assistenten hat in Berlin stattgefunden und war von etwa 40 Bezirksvereinen des Verbandes beschickt; 17 Bezirksvereine hatten schriftliche Berichte über die dortigen Verhältnisse eingesandt. Der Verband umfaßt gegenwärtig 9475 Mitglieder. Die Vollversammlung des Verbandstages, welche am Samstag Abend im Böhmischen Brauhause tagte, war von über 600 Post-Assistenten besucht, natürlich alle in Zivil. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher es heißt

---

Die perfekte Köchin.

Humoreske von Anna vom Strande.

Nachdruck verboten.

Gestern Abend kehrten wir von unserer Hochzeitsreise zurück, wir hatten einige Zeit am herrlichen Genfer See zugebracht, köstliche Partieen in die umliegenden Berge unternommen; ich war nie zuvor gereist und hatte große Freude an Allem, aber zuletzt wurde ich von dem vielen Sehen und Bewundern ganz müde und war eigentlich herzlich froh, als Arthurs Urlaub zu Ende ging, mein hübsches, neu und elegant eingerichtetes Heim in Besitz zu nehmen.

In die hell erleuchteten, mit Rosen und Immergrün reich geschmückten Räume zogen wir spät Abends fröhlich ein. Arthur schloß mich herzlich in seine Arme und sagte leise:

„Gott segne Deinen Einzug, kleine Hausfrau!"

Im Wohnzimmer stand der Theetisch gedeckt, ich war entsetzlich hungrig, aber als Arthur mich zum Sopha führte, erschrak ich über das elegante Souper.

Wer hatte hier die Fee gespielt und Alles so großartig arrangirt? Fragend sah ich zu Arthur auf, aber er blickte so unschuldig und mit solchem Mangel an Verständniß über die kostbaren Speisen, daß ich einsah, er wisse von nichts, ich konnte meine innere Unruhe kaum meistern, während Arthur mit größter Seelenruhe Kaviar und Fasan verschwinden ließ.

„Sage nur, Arthur, wer hat dieses Souper bestellt?"

„Weiß nicht, Herz, aber es schmeckt vorzüglich."

„Wir haben hier aber keine nähere Bekannte," fuhr ich fort, „Tante Emma ist ja verreist. Wer wußte überhaupt, daß wir heute heimkehren?"

„Nun, mein Urlaub ging zu Ende, das weiß das ganze Bataillon!"

„Das Bataillon wird schwerlich für uns gedeckt haben!"

Arthur lachte. „Natürlich nicht, aber unser dienstbarer Geist vielleicht?"

„Die," rief ich gedehnt, „wie sollte sie dazu kommen?"

Dunkle Befürchtungen von unbezahlten Rechnungen stiegen drohend vor meinen Augen auf, aber ich mochte meinen Arthur nicht in seiner Freude stören, dem das Essen mächtig schmeckte, und der augenscheinlich glücklich war, zu Hause zu sein.

Mama hatte mir vorsorglich für meinen neuen Hausstand eine ältere, perfekte Köchin gemiethet, damit sie, wie Mama ruhig bemerkte, keine Dummheiten mit Arthurs Burschen machen könne, der beiläufig ein so grundhäßlicher, ungalanter Mensch war, daß wohl Niemand auf den Einfall kommen konnte, sich in ihn zu verlieben.

Am andern Morgen, als Arthur nach einem sehr frühen und eiligen Frühstück zum Dienst ging, beschloß ich, mein neues Amt anzutreten; es war ein köstlicher, thaufrischer Morgen, einen Augenblick trat ich auf den Balkon, meinem Arthur nachzusehen, dann wandte ich mich mit großer Arbeitslust meinem Reich des Innern zu.

„Martha," so hieß mein dienstbarer Geist, begann ich, „heute ist Markt, gehe hin, kaufe Fleisch zur Suppe, Spinat und einige Tauben, das ist dem Herrn sein Leibgericht, er muß es den ersten Tag haben."

Martha stellte ihren Besen hin und sagte:

„Gnädige Frau, ich hatte schon gestern einen Kalbsbraten gekauft, damit sie etwas zu essen hätten, junge Schoten und Karotten."

„Kalbsbraten," rief ich entsetzt, „das ist gerade das Einzige, was der Herr nicht mag und heute gar!"

Martha lächelte spitz:

„Es ist doch ein sehr feiner Braten, vorher Gemüse und Kroquetts werden der Herr Lieutenant schon zufrieden sein!"

„Zeige mir Deine Einkäufe, Martha."

Ich besah Alles, sehr große Quantitäten und auffallend theuer. Mein neues Küchengeschirr, blank und zierlich, gab der kleinen, freundlichen Küche das Ansehen eines Schmuckkästchens, aber ich konnte mich nicht darüber freuen, denn der Kalbsbraten lag mir im Sinn, auch konnte ich nicht umhin, meiner Donna zu bemerken, daß die Gemüse sehr theuer waren und viel zu reichlich für zwei Personen.

„Das muß ich besser verstehen," entgegnete sie scharf, „und dann sind wir noch vier Personen, der Bursche soll doch auch mitessen."

„Allerdings, aber die feinen, jungen Gemüse sind doch, besonders im Frühjahr, zu theuer und daher nur für die Herrschaft."

„Ich bin gewohnt, dasselbe Essen wie meine Herrschaft zu speisen; gehen gnädige Frau nur ruhig hinein, ich werde schon Alles besorgen."

Völlig verblüfft starrte ich meine Perfekte an, das war ein Guß kaltes Wasser auf meinen Hausfrauen-Enthusiasmus. Zum Ueberfluß sah noch Lessings grinsendes Gesicht zur Thür herein, welcher einen Korb klein geschlagenen Brennstoff trug und bei meinem Anblick stocksteif stehen blieb und mich dabei anglotzte, als sei ich ein ausländisches Thier, welches er nie zuvor gesehen.

Das Blut stieg mir in's Gesicht und ich stürzte in das Zimmer, völlig rathlos, was ich beginnen sollte. Ich hatte es mir so hübsch gedacht, als selbstständige Herrin im eigenen Heim zu schalten, denn zu Hause war ich die Jüngste der Schwestern gewesen und hatte mich fast immer fügen müssen, und nun — wenn nur Arthur käme! Am Genfer See war's doch schöner, wie hatte ich so thöricht sein können, mich nach Hause zu sehnen.

Langsam ging der Vormittag hin, ich war gerade im Begriff, auf dem Balkon nach Arthur auszuschauen, als Martha mit ihrem Ausgabebuch zu mir kam.

„Bitte, gnädige Frau, mir meine Auslagen zu erstatten, ich muß noch etwas holen."

„Was denn, Martha?"

„Wir brauchen noch Eier, Sardellen, Trüffeln."

„Wozu denn?" fragte ich ganz erstaunt.

„Zu Kroquettes, gnädige Frau."

„Martha, so künstliche Gerichte können wir für den täglichen Tisch nicht nehmen, das wird zu theuer, mache die Kroquettes einfach ohne Sardellen und Trüffeln."

„Das geht nicht, gnädige Frau, ich habe beim Hofkoch kochen gelernt und verstehe mein Fach, ich muß haben, was ich brauche. Hier ist mein Buch."

Ich warf einen Blick hinein und fuhr entsetzt zurück.

„Aber, Martha, wie konntest Du ohne mein Wissen diese Ausgaben machen. Kaviar und Fasan wären gestern Abend gar nicht nöthig gewesen, ein Beefsteak hätte auch vollkommen genügt."

„Als der Herr Graf und die Frau Gräfin von der Hochzeitsreise kamen, hatten wir dasselbe, außerdem noch Eis und Champagner."

„Aber die Kosten, Martha, wir können nicht so viel draufgehen lassen."

„Gnädige Frau werden dem Herrn doch anständiges Essen geben wollen, im Kasino werden die Herren verwöhnt, nachher schmeckt es ihm nicht zu Hause."

Das war stark, aber ich war schon ganz fassungslos geworden über Martha's Ausgabebuch, die von ihr berechneten Ausgaben für Delikatessen und Ausschmückung der Wohnung verschlangen über die Hälfte meines Wirthschaftsgeldes, das doch einen Monat reichen sollte. Dieser Person gegenüber fand ich aber zur Zeit kein Wort mehr, gab ihr also einen Thaler, um sie endlich los zu werden, und sagte, das Andere würde ich ihr geben, nachdem ich die Ausgaben nachgerechnet hätte.

Endlich, endlich kam Arthur nach Hause, müde und bestaubt zwar, aber doch frisch und fröhlich.

„Nun, Frauchen, was werden wir heute zu Mittag speisen, zum ersten Mal am eigenen Herd? Ich habe einen Wolfshunger mitgebracht."

Jetzt fiel mir der unglückliche Kalbsbraten wieder ein, welchen ich unter den Kalamitäten des Vormittags fast vergessen hätte.

„Ach, Arthur, ich kann nichts dafür, es war schon ein Kalbsbraten da, den müssen wir doch nun aufessen."

„Kalbsbraten?" Er verstummte.

Als er aber mein betrübtes Gesicht sah, schloß er mich herzlich in seine Arme und sagte dann tröstend:

„Thut nichts, aber wer ist denn die gütige Fee, die sich unseres jungen Hausstandes so sorgsam annimmt?"

„Gütige Feen sind manchmal Hausdrachen," versetzte ich erbittert.

Arthur war im Begriff, in sein Zimmer zu gehen, um sich umzukleiden, bei dieser unerwarteten Antwort drehte er sich ganz erstaunt nach mir um.

„Ein Hausdrache brachte den Kalbsbraten?"

Unwillkürlich mußte ich lachen.

„Ich will Martha los sein, sie ist ungezogen!"

„Die Mama sagte doch, es sei eine ganz vorzügliche Person."

„Mama kannte sie auch nur vom Hörensagen, ihre Zeugnisse sind allerdings brillant, aber sie verbraucht zu viel, man kann Kroquetts sehr gut ohne Trüffeln machen."

„Herzenskind, ich verstehe kein Wort von der Haushaltung, und Küchenrezepte sind mir unbekannte Größen! Aber jetzt laß mich umziehen."

Damit ging er und ließ mich mit meinem Kummer allein.

Das Mittagessen verlief sehr gut, es schmeckte Arthur prächtig, und selbst der unglückliche Kalbsbraten fand Gnade vor seinen Augen, er war in bester Laune und lobte Martha's Kochkunst.

„Liebes Herz, es wäre doch schade, eine so vorzügliche Köchin zu verlieren, sie kocht noch besser als die Wirthschafterin des Kasinos, die doch ihrer Kochkunst wegen berühmt ist."

„Aber, Arthur, ich kann mit meinem Wirthschaftsgeld nicht auskommen, sie verlangt zu viel!"

„So halte sie kürzer!"

Das war leicht gesagt, aber ich wußte nicht, wie ich es anfangen sollte. Martha war dreißig Jahre älter als ich und ihre Sicherheit imponirte mir geradezu.

Als Lessing den Kaffee brachte, überraschten uns feine, warme Waffeln, Arthurs Lieblingsgebäck, er war entzückt über die zarte Aufmerksamkeit seiner jungen Hausfrau, wie er scherzend sagte.

Ich schämte mich so, daß ich kein Wort der Erwiderung fand, die Rauchwolken von Arthurs feiner Havanna malten lauter grausige Zahlen in die Luft, das unglückliche Ausgabebuch lag mir wie ein Stein auf dem Herzen.

Sollte ich es Arthur zeigen? Aber er war so glücklich, warum ihm den ersten Tag zu Hause verbittern? Ich seufzte herzbrechend.

Arthur legte seine Zigarre hin und sah mir herzlich in die Augen.

„Aber Lorchen, was fehlt Dir denn?"

Ich warf mich in seine Arme und weinte bitterlich, ich hätte es gern vermieden, aber ich konnte nicht anders. Er war ganz erschrocken über meinen Paroxismus.

„Liebes Kind, laß uns keine Geheimnisse vor einander haben, sondern sprich Dich offen aus."

„Martha weiß Alles besser, über die Hälfte meines Wirthschaftsgeldes ist schon fort, wenn ich ihr alle Auslagen erstattet habe, und ich weiß nicht, was ich anfangen soll," fügte ich schluchzend hinzu.

Arthur sah sehr ernst aus, sagte aber freundlich:

„Lorchen, laß uns gleich am ersten Tage ganz klar sehen, siehst Du, nichts trübt das häusliche Glück mehr, als jede Kleinigkeit so entsetzlich schwer zu nehmen."

„Kleinigkeit." Ich war verblüfft.

„Sei Deiner Martha gegenüber durchaus fest und entschieden, schließlich bist Du noch ihre Gebieterin und sie muß Dir folgen."

„Willst Du das Ausgabebuch sehen?" fragte ich etwas getröstet.

„Wozu, mein Herz, ich verstehe kein Wort davon. Wenn es Dich aber beruhigt, nenne mir die verausgabte Summe, im Uebrigen will ich selbst mit Martha sprechen, wenn Du es wünschest. Aber jetzt, Lorchen, mach' Dich fertig, wir wollen spazieren gehen."

Ich nannte Arthur die Summe, und obgleich er keine Miene verzog, merkte ich doch, daß er erschrak.

Der Spaziergang war wundervoll, Arthur so liebenswürdig, das Wetter herrlich, daß ich vergnügt nach Hause zurückkehrte und sogar die Störung freundlich hinnahm, daß einige Kameraden Arthurs ihn begrüßten und, wie es mir schien, neugierige Blicke in unsere Häuslichkeit warfen. Wir plauderten harmlos und vergnügt und ich dachte eben daran, ob die Herren nicht bald gehen würden, da unsere Theestunde nahte, als plötzlich Lessing mit dem Theebrett erschien und, als sei ich gar nicht vorhanden, Thee und feines Gebäck herumpräsentirte. Das war wieder ein eigenmächtiger Streich meiner Perfekten. Ich sprang auf, und wäre Arthur nicht wie zufällig schnell bei mir vorübergegangen, mir warnend die Hand zu drücken, wer weiß, ob ich mich nicht unsterblich blamirt hätte, so versuchte ich meine Fassung zu gewinnen

Die Versammlung sieht in dem Bestehen und in der Fortentwicklung des Verbandes ein Mittel zur Hebung des Assistentenstandes in wirthschaftlicher und geistiger Beziehung. Die Versammlung giebt sich der Hoffnung hin, daß in nicht ferner Zeit jedes etwa noch vorhandene Mißtrauen gegen die Bestrebungen des Verbandes beseitigt wird.

Die Studebroker'sche Wagenfabrik in South Bend in Indiana mußte, wie der Londoner „Allg. Corr." aus New-York berichtet wird, geschlossen werden, weil sich die 3000 Arbeiter der Fabrik weigerten, Material aus der Carnegie'schen Fabrik in Homestead zu verwenden.

Aus Rheinland und Westfalen.

† **Neuß**, 9. Aug. Der zweite Tag der Rennen war vom schönsten Wetter begünstigt; der Besuch war enorm, trotz des Wochentages. Ueber den Verlauf der Rennen ist Folgendes zu berichten: 1) Nordkanal-Steeple-Chase. Vereinspreis 1200 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten Pferde; dem dritten und vierten Pferde 150 und 100 M. aus den Einsätzen und Reugeldern, der event. Rest dem Sieger. Herrn H. Suermondt's „Buolo" erstes, „Saint Martial" des Lt. von Reitzenstein zweites, Rittm. von Hellmann's „Wiedehopf" drittes, „Analyse" des Lt. Görz viertes Pferd. 2) Hessenthor-Flachrennen. Vereinspreis 1500 M.; dem zweiten Pferde 400 M. aus den Einsätzen und Reugeldern, der event. Rest dem Sieger. „St. Thomas" des Herrn v. Hobaken trug den Sieg davon, ihm folgten „Studie" des Herrn v. Tepper-Laski, „Tilli" des Frhrn. von Oppenheim. 3) Totalisator-Steeple-Chase. Vereinspreis 1500 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, dem dritten und vierten Pferde 300 und 150 M. aus den Einsätzen und Reugeldern, von dem event. Rest dem fünften Pferde bis 100 M., der Ueberschuß dem Sieger. Lt. von Eynard's „Fanny Face" kam als erstes Pferd ein, ihm folgten „Frondeur" des Herrn H. Suermondt, „Fitz" des Mr. Chimmer, „Wild Duck" des Lt. von Kap-Herr und „Master Jack" des Lt. Graf von Hopfgarten. 4) Lebewohl-Flachrennen. Preis 1250 M., das erste und zweite Pferd theilen die Einsätze und Reugelder. „Gorgone" des Herrn W. Joest blieb Sieger, Herrn Haniel's „Holnstein" kam als zweites, Lt. Roos' „Grille" als drittes Pferd ein. Es wurde behauptet, „Gorgone" sei nicht rechtzeitig angemeldet, weshalb sie als Sieger nicht proklamirt werden dürfe. Der Protest wurde vorläufig nicht anerkannt. 5) Hammer Steeple-Chase. Vereinspreis 1000 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten Pferde, dem dritten und vierten Pferde 150 und 100 M. aus den Einsätzen und Reugeldern, der ev. Rest wird zwischen dem ersten und zweiten Pferd getheilt. „Vandyke" des Lt. v. Eynard erstes, „Viktoria" des Lt. Rohbach II zweites, „Princeß" des Herrn Puut drittes Pferd. 6) Abschieds-Jagd-Rennen. Vereinspreis 750 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten Pferde, dem vierten Pferd bis 100 M. aus den Einsätzen und Reugeldern. Der Sieg fiel Herrn Haniels „Leda" zu; ihr folgten Herrn H. Suermondt's „Fournols", Lt. Kiesel's „La Gaité", Rittm. Kimmerle's „Raufbold".

Neuß, 9. Aug. In dem bei Grevenbroich gelegenen Laach lauerte am Sonntag Abend ein Ackerknecht einem anderen Knecht, mit dem er in Streit gerathen war, beim Verlassen des Wirthshauses auf und feuerte auf denselben einen Revolverschuß ab. Der Schuß traf den so meuchlings Ueberfallenen in die Brust. Die Verletzung ist eine lebensgefährliche. Der Thäter ist verhaftet.

Krefeld, 8. Aug. Heute Nachmittag ertränkte sich im Rheine bei Budberg ein hiesiger Schneidermeister nebst seiner Frau. Nach hinterlassenen Notizen haben Nahrungssorgen das Ehepaar, welches fünf Kinder hinterläßt, in den Tod getrieben.

Kaiserswerth, 7. Aug. Frau Wwe. Marianne Rhodius auf Greiffenberg schenkte der Krefelder Tochteranstalt des Vereins für Bildung und Beschäftigung evang. Diakonissen in Kaiserswerth 127,284,23 M.

† **Heiligenhaus**, 8. Aug. Gestern feierte unsere freiwillige Feuerwehr ihr Stiftungsfest. Nach Auflösung des Festzuges führten die einzelnen Abtheilungen der Wehr eine ganze Anzahl exakt und schneidig ausgeführte Uebungen vor, welche die zahlreichen Zuschauer davon zu überzeugen geeignet waren, daß die Wehr eine event. Feuersgefahr mit Erfolg zu bekämpfen im Stande ist. Zu bedauern bleibt freilich, daß der Wehr von Seiten der Bürgerschaft so wenig Unterstützung zu Theil wird. Die meisten Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gehören nämlich dem Arbeiterstande an; bei einem ausbrechenden Feuer müssen diese Mitglieder daher ihre Arbeit im Stiche lassen, um ihrer freiwillig übernommenen Pflicht nachkommen zu können. Die dadurch bethätigte Opferwilligkeit wird hoffentlich auch in bürgerlichen Kreisen zum gleichen Eifer anspornen. — Nach Beendigung der Uebungen fand im Vereinslokal der Wehr der gemüthliche Theil des Festes statt, welches den Theilnehmern gewiß noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Altendorf, 8. Aug. Am Samstag Nachmittag wurde der Maurer S. von einer von Heißen nach Essen fahrenden Maschine am Kopfe schwer verletzt, so daß seine Ueberführung in das Krankenhaus nothwendig wurde. S. wollte heute an einer Brücke auf der Strecke Heißen-Essen eine Reparatur vornehmen und war am Samstag hingegangen, um die nothwendige Reparatur in Augenschein zu nehmen.

Barmen, 8. Aug. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr an dem Neubau Wertherstraße 48. Der in demselben beschäftigte Schreinermeister Herr Karl Wilhelm Böttcher stürzte aus der Höhe der ersten Etage im Innern des Gebäudes bis in das untere Stockwerk, wobei er außer einer schweren Kopfwunde noch andere Verletzungen erlitt. Die Verletzungen müssen wohl gefährlicher Art sein, da auf Anordnung eines herbeigeholten Arztes die Ueberführung in's Krankenhaus erfolgte.

— Gestern Nachmittag mußte auf dem Hottenstein der 24 Jahr alte, unverheirathete, dort an einem Fabrik-Neubau beschäftigte Maurerhandlanger Albert Meier aus der Heckinghauserstraße bei dem Aufziehen eines eisernen Wasserbassins helfen. Hierbei riß plötzlich die Kette des Flaschenzuges, wodurch das Bassin, welches schon ziemlich hoch gezogen war herunterschlug und den M. so unglücklich traf, daß er später auf dem Transport in's städtische Krankenhaus in Folge von Verblutung starb.

Köln, 9. Aug. Gestern Morgen versuchte ein an der Elsaßstraße wohnender Agent einer Feuerversicherungs-Gesellschaft, sich durch zwei lebensgefährliche Schnittwunden am Halse das Leben zu nehmen. Die Oberin des dortigen Augustiner-Stifts legte dem Verletzten den ersten Verband an, worauf er in's Bürger-Hospital gebracht wurde; an seinem Aufkommen zweifelt man. Nahrungssorgen sollen der Beweggrund zu der unseligen That sein.

Koblenz, 8. Aug. Der in weitern Kreisen bekannte hiesige Komponist und Organist an der Liebfrauenkirche, Herr Franz Litterscheid, erhielt von Seiten der Musik-Akademie zu Valencia in Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiet der Musik und Komposition den Professortitel.

Aachen, 8. Aug. Als Kuriosum dürfte ein Brief, welcher bei der hiesigen Post zur Bestellung aufgegeben worden, zu betrachten sein. Deselbe hatte folgende Adresse: „An Fräulein schwarzes Haar, rothe Wangen, 20 Jahre alt, Reihstraße 3." Natürlich konnte der Brief, trotz der bekannten Findigkeit der Post, nicht den Adressaten ermitteln.

Bochum, 8. Aug. Gestern Nacht wurde der Dreher Kaspar Schmidt vom Bochumer Verein ohne jede Veranlassung von zwei Männern überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte. Die ruchlosen Thäter konnten bis jetzt noch nicht zur Haft gebracht werden. — Auf der Zeche „General Erbstollen" bei Weitmar stürzte der Bremser Heinrich Schicht von Eppendorferhaide von der 2. zur 3. Sohle in den Schacht und blieb sofort todt. Der Körper des Unglücklichen war vollständig zerschmettert.

Hagen, 7. Aug. Der 9 Uhr 53 Min. fällige Personenzug 7 von Brügge fuhr heute Morgen mit solcher Schnelligkeit in den hiesigen Personenbahnhof ein, daß der Lokomotivführer den Zug nicht zum Halten bekommen konnte und letzterer in Folge dessen auf den hinter der Drehscheibe angebrachten Prellblock auflief. Der Anprall war der „Hag. Ztg." zufolge so gewaltig, daß die Schwellen von dem Prellblock gänzlich zerbrochen wurden und die Maschine sich mit den Puffern in den am Prellblock aufgeworfenen Erdwall einbohrte. Die Wagen und die Maschine haben einige Beschädigungen erlitten; Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht eingetreten, die Passagiere, die nur einen Anprall in den Coupees davongetragen haben, sind mit bloßen Schrecken davongekommen. — Zwischen Gabel und Halden stürzte gestern Morgen ein Schaffner, welcher mit dem ersten Zuge von hier nach Siegen fuhr, vom Trittbrett und zog sich dabei eine so schwere Kopfwunde zu, daß das Gehirn bloßlag. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, wurde der Schwerverletzte bis Letmathe mitgenommen, er wurde dort mittelst Tragkorb in das St. Marienhospital geschafft, verschied aber kurze Zeit darauf. Der Verunglückte gehörte zum Siegener Personal. Er war unverheirathet, wollte aber in 14 Tagen Hochzeit machen.

Aus dem Kreise Recklinghausen, 7. August. Vor einigen Tagen brannten die mit Frucht gefüllten Oekonomie-Gebäude des Gutes Henrichenburg ab, wodurch ein Schaden von etwa 30 000 Mark entstanden sein soll. Als Thäter ist nun das Kindermädchen des Gutspächters Schulte im Hofe ermittelt worden, welches noch nicht 16 Jahre alt ist und die That nur aus Manie begangen zu haben scheint.

Dortmund, 8. Aug. In der vorigen Woche zeigte die an der Ringstraße stehende Scheune des Wirths Herrn Ophoff große Risse, weshalb der Besitzer das Gebäude abbrechen ließ. Eine Wand war in der Nacht eingestürzt. Als man am Samstag mit dem Aufräumen der Trümmer beschäftigt war, fand man unter denselben die Leiche eines Arbeiters, der in letzter Zeit obdachlos gewesen war. Der Mann hatte in der Scheune nächtigen wollen, wobei ihn der Tod erreicht hat. Arbeiter hatten den Mann bemerkt, als er in das Gebäude kriechen wollte, er war eindringlich vor der drohenden Gefahr gewarnt worden, er hat diese Warnungen jedoch nicht beachtet, was er mit dem Leben hat bezahlen müssen.

Dortmund, 8. Aug. Die „Freie Presse" schreibt: Schlecht weg kam der Portier einer hiesigen Fabrik, der einen Arbeiter angezeigt hatte, weil er Abends eine Viertelstunde vor Feierabend in einer Wirthschaft, in der auch der Portier anwesend war, ein Glas Bier trank. Wenn der Arbeiter auch die Vorschriften der Fabrik übertrat, so war sein Vergehen bei der herrschenden Hitze doch zu entschuldigen. Als die Arbeitsgenossen erfuhren, daß ihr Kollege Seitens des Portiers zur Anzeige gebracht war, gingen sie in die Wirthschaft, stellten die Besitzerin zur Rede und kündigten ihr an: es werde Niemand mehr ihr Lokal betreten, wenn sie dem Portier noch einmal etwas verschänke. Der Portier erhielt seitdem keinen Tropfen mehr.

Soest, 8. Aug. Ein Opfer seines Berufs ist der Eisenbahnwagenmeister Müller hierselbst geworden. Derselbe kam unter einen Zug und wurde todt gefahren.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 9. August.

+ Gerichtsassessor Dr. jur. Gustav Bloem ist zum Regierungsrath ernannt worden.

*. Die Neukartirung der westlichen Provinzen des preußischen Staates ist in Angriff genommen worden. Während nun die trigonometrischen Arbeiten von Osten nach Westen vorschreitend so weit gediehen sind, daß die Vermessung von Westfalen und Rheinland zur Ausführung gelangt — im laufenden Jahre wird unter Anderem eine Basis bei Bonn gemessen — so haben auch seit dem 1. Mai die topographischen Aufnahmen begonnen, und zwar gelangt jetzt das Gebiet zur Aufnahme, das im Norden und Süden ungefähr von den Breitegraden von Cleve und Düsseldorf, im Osten von dem Meridian von Hamm und im Westen von der holländischen Grenze eingeschlossen ist. Bei dem im Allgemeinen recht unübersichtlichen Gelände und bei der übergroßen Fülle des Darzustellenden, namentlich in den Industriebezirken Westfalens, ist die Arbeit besonders schwierig und zeitraubend. Nicht nur jeder Weg, Steg, Graben, jedes Haus, jede Scheune, Wiese, jedes Waldstück u. s. w., muß richtig in der Lage und Abmessung zur Darstellung gelangen, sondern es wird auch die Bodenerhebung durch Schichtlinien in genauester Weise zur Ausführung gebracht. Es ist zu hoffen, daß das Gebiet in diesem Jahre vollständig zur Aufnahme gelangt und die kartographische Abtheilung dann im nächsten Jahre mit der Veröffentlichung der Aufnahmen im Originalmaßstab 1 : 25,000 in Lithographie vorgehen kann. Gleichzeitig mit dieser Veröffentlichung wird mit dem Kupferstich der Sektionen 1 : 100,000 vorgegangen, so daß in einigen Jahren die bisher in Gebrauch befindliche, auf Messungen in den 30er und 40er Jahren beruhende und vollständig veraltete Karte 1 : 80,000 durch eine neue, einheitliche, das Detail bis in's Kleinste richtig gebende Karte ersetzt wird.

*. In einem engern Wettbewerb um die Pläne bezw. die Ausführung eines neuen Reichsbankgebäudes in unserer Stadt ist der Plan des Direktors unserer Kunstgewerbeschule Professors Dr. H. Stiller als der beste gewählt und zur Ausführung bestimmt worden. Da die Schauseite 27 Meter messen wird, so wird auf Grund des Stiller'schen Planes ein der obern Alleestraße zur Zierde gereichender monumentaler Bau aufgeführt werden. Das alte Gebäude der Reichsbank ist bereits abgebrochen. — Unsere städtische Gemälde-Galerie hat eine sehr werthvolle Bereicherung erhalten durch ein Bildniß des verstorbenen frühern Direktors der Düsseldorfer Kunst-Akademie, Professor Dr. Eduard Bendemann, von Professor Hugo Crola. Der verewigte Meister ist, vor der Staffelei stehend, Pinsel und Palette in der Hand haltend, ungemein ähnlich und charaktervoll dargestellt. Crola ist ein ehemaliger Schüler Bendemanns und ihm später befreundet gewesen. So war er ganz besonders berufen, sein Bildniß für unsere Galerie zu malen, wie er früher bereits ein solches für die königliche National-Galerie in Berlin gemalt hat. Das neue Bild ist fast noch lebensvoller und charakteristischer als jenes.

*. Der Ausschuß des Verbandes rheinisch-westfälischer Bildungsvereine tagte gestern hier unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Andries aus Köln. Es wurde beschlossen, den 24. Verbandstag am 2. Oktober in Mülheim a. d. Ruhr zu halten. Als Hauptgegenstand der Verhandlungen wurde die „Sonntagsruhe" auf die Tagesordnung gesetzt; Dr. Bemmer-Düsseldorf wird den einleitenden Vortrag halten.

+ Der von dem Gesangwettstreit in Langendreer zurückkehrende preisgekrönte Männer-Gesangverein „Polyhymnia" wurde gestern Abend von mehreren Vereinen, die mit ihren Fahnen sich eingefunden hatten, am Hauptbahnhof empfangen und nach dem Vereinslokal, Restauration Höbel, Neusserstraße, geleitet. Leider hatte die Polizei-Verwaltung die nachgesuchte Erlaubniß zu einem Festzug mit Musik nicht ertheilt. Den Sängern wurde namentlich in der Neustadt ein großartiger Empfang zu Theil, u. A. wurde vor dem Vereinslokal ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Dem in musikalischen Kreisen unserer Stadt besonders hochgeschätzten Dirigenten der „Polyhymnia", Herrn Paul Dierig, wurde ein prachtvoller Lorbeerkranz überreicht.

*. In der in Berlin erscheinenden Wochenschrift „Das Schiff", Wochenblatt für die gesammte Interessenschaft der Binnenschifffahrt, findet sich über die Düsseldorfer Schiffbrücke folgende Notiz: Die vielbesprochene Düsseldorfer Schiffbrücke ist auf dem linken Ufer bei Oberkassel weit thunlichst abwärts gelegt worden, wahrscheinlich der Stromkorrektion wegen. Mit dem Ersatze derselben durch eine feste Brücke wird es wohl noch seine guten Wege haben, ... heißt, der Herr Minister habe jede Staatshülfe verweigert und das mit dem Hafenbau schon ziemlich genug belastete Düsseldorf wird entweder die stehende Brücke aus eigenen Mitteln erbauen oder aber darauf verzichten müssen, ... das Interesse der Staatseisenbahn hier mit in Berührung kommt, eine Eisenbahnbrücke oberhalb Düsseldorf bei Hamm aber schon vorhanden ist. Daß die Beseitigung der Schiffbrücke auch sehr im Interesse der Schifffahrt läge, ist selbstverständlich. Schiffbrücken bilden für dieselbe überall ein gefährliches Hinderniß und kennzeichnen sich immer durch Hemmung und unnützen Aufenthalt. Die Düsseldorfer Schiffbrücke besonders hat einen großartigen Schiffsverkehr aufzuweisen. Im Jahre 1891 passirten dieselbe 10,850 Dampfer und 1... Segelschiffe, außerdem 247 Flöße. Wie viele Schleppzüge darin enthalten sind, wissen wir nicht. Und nach der Vollendung des neuen Hafens wird je nach der Größe seiner Benutzung das Hinderniß durch die Brücke um so schwerer. Uebrigens bietet bei einer Hafenmündung jede Brücke — auch feste — Gefahr und Schwierigkeiten. Die Düsseldorfer Schiffbrücke stammt aus dem Jahre 1839 und ist von dem Unternehmer Mathias Stinnes in Mülheim a. d. Ruhr — Gründer der heutigen großen Rhederei — für Rechnung der Königlichen Regierung erbaut worden, welche dieselbe bis 1850 selbst verwaltete. Von da ab war die Brücke bezw. die Brückengeld-Einnahme verpachtet, zuletzt für 65,500 M. jährlich. ... 10 Jahren sind Dampfjoche zum Aus- und Einfahren vorhanden. Interessant ist, daß Anfangs auch die Schiffer für das ihnen bereitete Hinderniß Abgabe zu bezahlen hatten. Ein Segelschiff mußte an Brückenzoll 25 Sgr. bezahlen bezw. je nach der Größe der Ladung.

*. Aengstliche Gemüther fragen hier und da an, wie man sich wohl bei dem immer Näherrücken der Cholera in Bezug auf das Biertrinken zu verhalten habe, zumal wenn man an reichlichen Genuß von Bier gewöhnt ist. Es wird in dieser Sache von unterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt: Schon im Jahre 1866, als in Oesterreich und Deutschland die Cholera so fürchterlich wüthete, wurde ärztlich festgestellt, daß die bitteren, stark gehopften Biere nicht nur die geeignetsten Getränke seien, nein, sie wirken in Folge ihres hohen Hopfengehaltes sogar antiseptisch und konservirend. Hopfen ist in Folge seines hohen Gerbsäuregehaltes ein vorzügliches Antiseptikum. Wir können daher von unserm Standpunkt aus nur rathen, man möge sich an die stark gehopften, bitteren, und nicht an die süßen Biere während der Choleragefahr oder gar während des Auftretens derselben halten.

+ In der Alleestraße hatte sich heute Morgen ein „wahrer Jakob" etablirt; eine an der Erde ausgebreitete blaue Schürze mit einigen daraufliegenden Kartoffeln bildete den Verkaufsstand. Mit unnachahmlicher Geschicklichkeit zeigte der Händler dem zahlreich ihn umstehenden Publikum die Vortheile eines Patent-Kartoffelschälers, von denen er denn auch eine große Anzahl an den Mann oder richtiger an die Frau brachte.

S Gestern Mittag während der Eßpause trieben zwei Handlanger auf dem Gerüste eines Neubaues miteinander Schabernack. Und das so lange, bis der Eine es glücklich so weit gebracht hatte, hinunterzustürzen. Das Gerüst war nicht hoch und außerdem fiel er auf weichen Sand. Aber der Sturz verrenkte ihm den rechten Arm und machte ihn auf einige Tage arbeitsunfähig. Eine theure Spielerei!

S Zwei Freundinnen, die jahrelang schon in der intimsten Freundschaft lebten, wurden sich plötzlich und auf gar sonderbare Weise spinnefeind. Wenn die Freundin der 1. Etage nämlich einen Ausgang zu machen hatte, pflegte sie jedesmal der Freundin von der 2. Etage ihre Schlüssel zur Aufbewahrung anzuvertrauen. Und damit that sie etwas, was sie nimmer hätte thun sollen, denn die Freundin Nr. 2 benutzte dies, um nicht nur die Küche von Freundin Nr. 1 einer gründlichen Visitation zu unterwerfen, nein, die ... liche „Dame" ging sogar soweit, sich an dem Kohlenvorrath ihrer Intimsten zu vergreifen. Endlich merkte diese ... Ihr Kohlenvorrath schien ihr in einer Abnahme begriffen, die im vollständig umgekehrten Verhältniß zum Gebrauche stand. Und eines guten Tages ging sie wieder — nicht heraus, sondern that nur so und legte sich dann auf die Lauer. Die Freundin Nr. 2 wiederholte das schon öfter mit Glück ausgeführte Experiment, sie ging in den Keller und kehrte zurück mit einem Eimer der schönsten — indeß gestohlenen Steinkohlen. Ihr nach kam die Intime und nun kam die Explosion. Auf der Straße soll man eine Stimme namentlich gehört haben. Die Freundschaft aber war aus.

S Auf der Himmelgeisterstraße schlugen sich zwei Burschen — die anscheinend blauen Montag feierten — mit großer Ausdauer. Nicht lange vorher hatte man sie noch in einer Wirthschaft friedlich bei einander sitzen sehen. Aber das Bier ...

---

und schluckte energisch meinen Thee, der mir ganz entsetzlich bitter vorkam. Dem Thee folgte Butterbrot, kalter Aufschnitt und Bier, Alles sehr zierlich und elegant, aber natürlich möglichst kostspielig. Ich zitterte innerlich, durfte mich aber nicht hinauswagen, denn hätte ich Martha zur Rede gestellt, so wäre ihre schrille Stimme sicher bis in den Salon gedrungen, es half also nichts, ich mußte Geduld haben, und was das Schlimmste war, die Herren scherzten, lachten, tranken meine Gesundheit und dachten natürlich gar nicht daran, aufzubrechen. Innerlich kochend, mußte ich liebenswürdig sein, und das war mein erster Tag im eigenen Hause, aber an alle dem Elend war Martha schuld!

Endlich gingen die Herren, ich war todtmüde und Arthur sagte herzlich:

„Tröste Dich, Lorchen, und nimm Dir Martha's Eigenmächtigkeit nicht so zu Herzen, aber von Morgen an tritt ganz bestimmt und entschieden auf, denn so kann es natürlich nicht fortgehen. Du weißt, daß wir bei genauer Einrichtung anständig und standesgemäß leben können und keinen Luxus treiben dürfen."

„Das weiß ich, Arthur, und deshalb bin ich auch so bekümmert, ich werde die Nacht vor Verdruß kein Auge zuthun."

„Das ändert gar nichts an der Sache und ist durchaus nicht praktisch, kleine Hausfrau, im Gegentheil, schlafe Dich frisch und rüstig, daß Du Dich morgen als tapferer Feldherr zeigen kannst. Uebrigens wäre diese Martha für recht reiche Leute ein kostbarer Besitz, die Dame vom Haus könnte sich bequem pflegen, denn sie arrangirt Alles geradezu tadellos."

„Die Kosten abgerechnet," sagte ich verdrießlich.

„Natürlich, aber beruhige Dich, Lorchen, schließlich ist diese Erfahrung eine gute Lehre für die Zukunft, die Du besser jetzt als später empfängst."

„Die Lehre kostet über 100 Mark."

„Schadet nichts, wenn sie gute Früchte bringt."

„Was meinst Du damit?"

„Daß Du unbeschränkte Herrscherin in Deinem Reich sein sollst, ebenso absolut als der größte Despot im Orient."

„Grausamer Mann, das wollte ich ja so gern, aber es geht eben nicht."

Ein flüchtiges Lächeln glitt über Arthurs schöne, männliche Züge, das reizte mich so, daß ich mir vornahm, entsetzlich herrschsüchtig zu werden.

Als Arthur am andern Morgen zum Dienst ging, faßte ich einen energischen Entschluß, stärkte mich durch etwas Ungarwein, klingelte und setzte mich auf's Sopha.

Lessing erschien.

„Martha soll kommen."

Sie trat ein, in der Hand das ominöse Ausgabebuch, welches ich gestern im Verdruß auf meinem Zimmer liegen ließ.

„Martha," sagte ich so ruhig als möglich, „ich muß durchaus verlangen, daß Du keine Einkäufe ohne meinen ausdrücklichen Befehl machst, von jetzt an bezahle ich nur das, was ich Dir auftragen werde zu kaufen."

„Ich bekomme noch 104 Mark für Auslagen," sagte Martha schnippisch.

„Gieb mir Dein Buch, ich werde nachrechnen."

„Was befehlen gnädige Frau heute zu Mittag?"

„Es ist schlimm genug, aber wir müssen aufgewärmten Braten essen, er hält sich bei dem warmen Wetter nicht!"

„Herr Lieutenant kann doch nicht zwei Tage hintereinander dasselbe essen, ich kann ja heute Tauben holen."

„Nein, heute ist kein Markt, da sind sie zu theuer, auch darf der Braten nicht verderben."

„Ach, der kann kalt verbraucht werden."

„Ich will aber heute kein Fleisch kaufen," sagte ich sehr entschieden.

„Herr Lieutenant essen nicht gern Kalbsbraten, sagten gnädige Frau gestern."

„Das hilft nun nichts, wir wollen Salat dazu nehmen und Eierklöße in die Suppe."

„Blumenkohl zum Gemüse?"

„Nein, der ist jetzt noch zu theuer, wir brauchen gar kein Gemüse."

„Ohne Gemüse geht es nicht, das gehört sich so, gnädige Frau!"

„Ich will aber nicht und verbiete Dir durchaus, etwas ohne meinen ausdrücklichen Auftrag zu kaufen, oder wenn Besuch hier ist, für denselben etwas zu besorgen, ich werde schon sagen, was ich haben will."

„Gnädige Frau sind noch sehr jung, ich habe lange Erfahrung, weiß, was sich in anständigen Häusern gehört und muß meine Schuldigkeit thun. Die gnädige Frau Mama haben mir befohlen, recht sorgsam in Allem zu sein, und die junge, gnädige Frau weiß doch noch nicht recht Bescheid."

Ich war empört — aber was sollte ich sagen!

„Jetzt hole Salat, ich werde das Buch nachrechnen."

Martha ging, ich rechnete und rechnete, aber es wollte nicht stimmen, es waren 6 Mark mehr herausgerechnet, ich war ganz heiß dabei geworden. O, Mama, warum hast Du mir diese Perfekte aufgepackt?

Als ich in die Küche ging, Martha das Buch vorzurechnen, putzte sie zwei schöne, große Blumenkohlköpfe; entrüstet stelle ich sie zur Rede, worauf sie zunächst nur mit einem Lächeln antwortet. Am liebsten hätte ich die beiden Köpfe wüthend zum Fenster hinausgeworfen, das verlockend in unmittelbarer Nähe offen stand, aber ich erinnerte mich noch zur rechten Zeit, daß ich mir dieser Person gegenüber nichts vergeben durfte, und sie würde die im Zorn vollbrachte Heldenthat wahrscheinlich als Kinderei verlacht haben, dem durfte ich mich nicht aussetzen.

„Der Blumenkohl bleibt bis morgen," sagte ich sehr entschieden, „hier ist Dein Buch, ich habe es nochmals nachgerechnet, es stimmt nicht, 6 Mark sind zu viel angeschrieben."

„Da müssen sich gnädige Frau geirrt haben, oder Sie können die doppelte Buchführung nicht, ich bekomme 104 Mark und die muß ich mir fordern."

„Doppelte Buchführung," rief ich, starr vor Erstaunen.

Aber Martha verließ einfach die Küche, ging in den Keller, wo Lessing herumhantirte und wo ich unmöglich folgen konnte.

Ich ergriff das Buch und rannte in's Zimmer.

„Das halte ich nicht aus!"

Arthur kam heute früher, als ich ihn erwartet hatte und klagte über Kopfweh. Ich konnte ihn unmöglich gleich wieder mit meiner entsetzlichen Perfekten behelligen, er fragte auch gar nicht nach meinen Erlebnissen und Heldenthaten, wie ich leise gehofft, sondern zog mich zu sich auf's Sopha und legte seinen Kopf müde zurück. So saßen wir, bis Lessing eintrat, um zu melden, daß angerichtet sei; mir fuhr ein Schreck durch die Glieder, aber Arthur, welcher geschlafen hatte, rief fröhlich:

„Zu Tisch."

Es gab Suppe mit Eierklößen, wie ich bestimmt, dann aber Blumenkohl mit Krebsen, und später den Braten mit Salat, was sollte ich machen, das Mittagessen schnurrte wie ein einmal aufgezogenes Rad ab. Arthur aß trotz seines Kopfschmerzes mit gutem Appetit, sah mich nur einmal prüfend an und sagte dann, er wolle sich schlafen legen.

Wüthend lief ich in die Küche und sagte ohne Weiteres: „Martha, wenn Du nicht gehorchen willst, suche Dir einen andern Dienst."

„O, den kann ich jeden Tag bekommen, meine frühere Gräfin ist gestern vom Ausland zurückgekehrt und wird mich gleich wieder nehmen, da wird nicht geknausert."

„Gut, so gehe, ich bin zufrieden, aber erst wasche die Küche auf."

„Geben gnädige Frau mir nur erst meine Auslagen zurück."

„Natürlich, aber 6 Mark gehen ab."

„Ich verlange meine Auslagen vollständig zurück, sonst gehe ich klagen. Gnädige Frau wird es morgen schon leid sein, denn Sie werden kein anständiges Essen haben und der Herr Lieutenant wird brummen, wenn er vom Dienst kommt."

Diese Perfekte hatte wirklich ein Mundwerk, aber ich gab ihr alles Geld, damit ich sie nur los wurde und Arthur keinen Verdruß hätte.

Gleich darauf war sie mit Sack und Pack verschwunden, natürlich ohne Abschied.

Ich jauchzte vor Entzücken und tanzte lustig in meiner hübschen Küche umher. Nun bin ich Herrin in meinem Hause. Zunächst hieß es Kaffee für meinen Arthur kochen.

„Lessing, können Sie wohl Feuer anmachen?"

„Zu Befehl, gnädige Frau."

Lessing malte Kaffee, goß ihn auch auf, holte Zwieback, Alles, was ich sagte, und hatte niemals eine eigene Meinung, es war ein wahres Vergnügen, in meinem Hause zu wirthschaften.

Glücklich, wenn auch etwas heiß, saß ich wenige Minuten später neben Arthur, der sich erholt hatte und fröhlich mit mir Kaffee trank.

„Nun, Herz, wie weit bist Du denn mit Deiner Perfekten?" fragte er gemüthlich. „Das Essen war wieder brillant."

„Arthur, sie ist fort!"

„Fort?" rief er ganz verblüfft.

„Ja, ich sagte ihr, wenn sie nicht gehorchen wolle, könne sie gehen, und da ging sie."

Er machte ein etwas langes Gesicht.

„Hast Du Dich auch nicht übereilt, Lorchen?"

„Nein, gewiß nicht, es war nicht zum Aushalten, ich habe den ganzen Tag nichts wie Verdruß und leere Geldtaschen. Aber sage doch, Arthur, was ist eigentlich doppelte Buchführung?"

„Wie kommst Du nur jetzt darauf und was hat das mit der verschwundenen Perfekten zu thun?"

„Sehr viel, sie hat ihr Ausgabebuch nach dieser Methode eingerichtet."

Arthur lachte hell und fröhlich auf und erklärte mir den Zusammenhang.

„Aber das ist ja Betrug," rief ich entrüstet aus.

„Wie man das nehmen will! Aber sage nur, Lorchen, was wirst Du ohne Mädchen anfangen?"

„Ach, ich habe ja Lessing, den prächtigsten Menschen, den es giebt. Er kann wundervoll gehorchen."

Arthur lachte.

„Gehorchen kann er allerdings, aber weiter auch nichts!"

„Ach, es wird prächtig gehen, liebster Mann, mir ist so froh, so leicht um's Herz, daß Martha fort ist, ich bin wirklich ganz thatendurstig, aber jetzt, Arthur, komme einmal in die Küche, Du hast mein prächtiges Kochgeschirr noch gar nicht bewundert."

Wir gingen hinaus, Lessing hatte aufgeräumt und geputzt, es sah wirklich reizend aus, er grinste über das ganze Gesicht, als ich Arthur Alles zeigte, und das stärkte mich etwas.

„Die Küche ist in der That sehr hübsch, Lorchen, aber wie wird es morgen mit dem Kochen werden?"

„Ganz prächtig, Arthur, und jedenfalls billiger, als die beiden Tage."

Er sah etwas zweifelhaft aus, sagte aber nichts.

Der Nachmittag und Abend verlief himmlisch, wir waren Beide so lustig, wie nie zuvor; Lessing mußte eine Annonce zur Zeitung tragen, daß sofort ein Mädchen verlangt werde, er machte uns Thee, kochte Eier und besorgte später am Abend nach meiner Angabe noch einige Einkäufe für den nächsten Tag, billig und gut, wie die sparsamste Hausfrau, sagte ich meinem Arthur, und ganz anders, wie eine Perfekte.

Was für ein wundervoller Morgen war der nächste, außen und innen heller Sonnenschein. Arthur ließ freilich einige Besorgniß wegen des Mittagessens blicken und schlug vor, wir möchten zusammen in einer Restauration essen, aber davon wollte ich nichts hören. Kaum war er fort, so rannte ich eilfertig auf den Markt, um rechtzeitig zu Hause zu sein, wenn sich ein Mädchen melden würde. Lessing ging mit dem Korbe hinter mir; ich war nie in meinem Leben auf dem Wochenmarkte gewesen und es machte mir großen Spaß, ich kaufte Fleisch, Eier, Butter und Tauben, die billig waren. — Sehr befriedigt mit dem Beginn meiner Thätigkeit kehrte ich heim.

Aber hier begegnete ich einem unerwarteten Dilemma. Es wäre mir um Alles in der Welt nicht möglich gewesen die Tauben zu schlachten, ich blickte zweifelnd auf Lessing, der Feuer machte, Kartoffeln schälte und geschäftig hin und her lief.

Da klingelte es.

Lessing stürzte hinaus.

„Gnädige Frau, da sind zwei Mädchen."

„Zwei? Nun, hoffentlich wohl keine Perfekte," sagte ich innerlich.

Nein, Perfekte waren es nicht, sie hatten sogar noch niemals gekocht, das ging also auch nicht.

Als ich wieder in die Küche kam, hatte Lessing die Tauben bereits geschlachtet, er war ein gutmüthiger Bauernjunge und an dergleichen gewöhnt. Ich war entzückt. Dieser Lessing war ein wahrer Schatz!

Im Laufe des Vormittags, der mir diesmal sehr kurz erschien, gelangte ich noch in den Besitz eines Dienstmädchens, sie war ein harmloses, junges Ding, blieb gleich da und stellte das Essen fertig.

Mit ungeduldiger Spannung sah ich Arthur entgegen, ihm meine Erlebnisse zu berichten, er lachte über meinen Eifer, das Essen schmeckte prächtig und Alles ging wundervoll.

Meine „Neue" verstand nicht Alles, manches sogar machte sie geradezu verkehrt, wir verdarben zusammen einige Speisen, aber was schadet das, Arthur lachte mit mir, als unser erster Hasenbraten, der zuvor regelrecht zugerichtet war, auf der Bratenschüssel wie eine Windmühle mit verschobenen Flügeln aussah, man lernt ja bald das Nöthige, ich hatte Freude an meiner Häuslichkeit, Frieden um mich und nie wieder Gelegenheit, bittere Thränen über mein Ausgabebuch zu weinen.

---

ein schlimmer Geselle, nur zu oft geeignet, der besten Freundschaft zu zerstören. Und so wahrscheinlich auch hier. Endlich sahen der eine Kämpfer schachmatt gesetzt, er ergriff die Flucht. Der Sieger ließ ihn laufen und schritt in entgegengesetzter Richtung davon.

8 Bereits des Mehrfachen wiesen wir darauf hin, daß die bekannten, aber vielmehr die unbekannten Vertreter der bekannten Zunft kein Verständniß dafür besitzen, daß wir in einer schlechten Zeit leben, in der ein Jeder seine Sachen selbst nöthig habe, das Stehlen ist den Dieben in Fleisch und Blut übergegangen, und daran hilft kein Gebot und keine Polizei. Und des Weiteren wiesen wir bereits darauf hin, daß auch die Jungen schon stehlen wie die Raben. Ein solcher Junge trat in ein Spezereiwaarengeschäft, anscheinend um etwas zu kaufen. Mit Argusaugen erspähte er in einer dunklen Ecke der Theke einen blanken Thaler. Ohne seinen Namen zu nennen oder seine Visitenkarte zurückzulassen, ergriff er denselben und rannte davon. Das ging dem Ladeninhaber über den Strich, er wollte dem Jungen freundliche Vorstellungen machen. Aber dieser war verschwunden. Da erfaßte ihn der Zorn und einem Blankbehelmten vertraute er sein Leid an. Aber auch dieser konnte nicht mehr helfen, und da kaum anzunehmen ist, daß der Junge mit dem Thaler zurückkommt, so ist dieser unwiderbringlich verloren. ■

⚖ Strafkammer-Sitzung vom 9. August. Tagelöhner Joseph F. aus Gladbach wurde wegen Bedrohung unter Annahme mildernder Umstände mit 10 M. Buße event. 2 Tagen Haft bestraft. — Der wiederholt wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Tagelöhner Friedrich Joseph B. von hier hatte zwei Flaschen Cognac und Cigarren, wissend, daß die Waaren aus einem Diebstahle herrührten, an sich gebracht. Als er von einem Schutzmann abgefaßt wurde, schlug er nach diesem mit einer Cognacflasche, ohne ihn indeß arg zu verletzen. B. wurde in eine einjährige Gefängnißstrafe verurtheilt. — Der 16 Jahre alte, schon zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte Tagelöhner Joseph W. aus Rheydt war heute wieder eines Eigenthumsvergehens beschuldigt und geständig. Er hatte Kleidungsstücke gestohlen, diese verkauft und den in 1,50 M. bestehenden Erlös vertrunken. Die Strafkammer erkannte auf 6 Monate Gefängniß. — Schreiner Joseph M. von hier war der Beamtenbeleidigung und der Widerstandsleistung angeklagt. M. wurde zu 5 Monaten und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; auch wurde auf Urtheilspublikation erkannt. — Zwei Arbeiter aus Gladbach wurden wegen Kohlendiebstahls zu Gefängnißstrafen von 1 Woche resp. 3 Monaten verurtheilt. — Weber Mathias Wilhelm H. aus Gladbach hatte eine Uhr gestohlen. In Folge seiner zahlreichen Vorstrafen erkannte die Strafkammer auf 1 Jahr Zuchthaus. Auch wurden ihm auf 3 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 8. Aug. Wie Choleragerüchte entstehen, darüber weiß die „Volks-Ztg." Folgendes zu berichten: Am Freitag Abend ging im Westen Berlins das Gerücht, daß eine Frau von der Cholera befallen sei. Eine Zeitungsträgerin äußerte nämlich scherzhaft zu einer Bekannten: „Mir ist nicht recht wohl", und erzählte dann, was sie so eben im Abendblatte über das Vordringen der Seuche gelesen hatte. Dies wurde weiter erzählt und schließlich hieß es, daß bereits die Zeitungsfrau an Cholera erkrankt sei. — Am gestrigen Montag tauchte, wie wir aus der „Post" ersehen, an der Börse das Gerücht auf, es sei ein Cholerafall in Berlin festgestellt. Dieses Gerücht, das am Spekulationsmarkte erfand, soll sogar auf die Kurse gedrückt haben. In Wirklichkeit aber beruht es durchaus auf Erfindung.

* Berlin, 8. Aug. Auf dem Central-Viehhof ist heute früh bei einem Posten Schweine des heutigen Auftriebs Maul- und Klauenseuche gefunden worden; in Folge dessen ist der Abtrieb vorläufig verboten worden.

* Hamburg, 8. Aug. Der Senat verbot die Einfuhr und Durchfuhr von gebrauchter Wäsche, Kleidern, Federn, Lumpen, Obst, Gemüse, Butter und Weichkäse aus Rußland.

* Aus dem Oldenburgischen, 7. Aug. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee von Cloppenburg nach Friesoythe. Der Fuhrmann W. der Hermann'schen Dampfbierbrauerei zu Vechta stürzte in der Nähe von Thüle in der Dunkelheit vom Wagen und kam so unglücklich unter die Räder, daß ihm Brust und Hals zerquetscht und außerdem ein Arm gebrochen wurde. Mit Mühe schleppte er sich zum nächsten Wirthshause, woselbst er bereits am anderen Morgen um 10 Uhr verschied. — Zur Aufklärung des Mordes in Achtermeer bei Oldenburg ist ein wichtiger Fund gemacht. Etwa 700 Schritte vom Thatort fand man in der Haide ein Messer, womit, wie man vermuthet, die scheußliche That geschehen ist. Dasselbe, ein großes Taschenmesser, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

* Neurode, 8. Aug. Im benachbarten Schlegel ist ein Raubmord verübt worden. Der Bierfahrer der Thienelt'schen Brauerei, der Geld einkassirt hatte, wurde mit zertrümmertem Schädel und beraubt aufgefunden.

* In einem gemüthlichen Fest waren am 1. August die Theilnehmer des Ulmer Anthropologentages im Garten der sogenannten „Hundskomödie" vereinigt. Die Räume waren aus diesem Anlaß mit prähistorischen Sinnbildern und Inschriften geschmückt; von den letzteren fand die folgende besonderen Anklang:

„Massenkampf und Fehde
Ist Alles uns ganz Wurscht,
Denn in der „Hundskomödie"
Dreht sich's nur um den Durscht!
Der angestaunteste Schädel
War stets und ist noch jetzt:
Den einem schönen Mädel
Der Schöpfer aufgesetzt!"

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Anmeldungen.

Bacharach, Spanier & Co. in Düsseldorf, „Schnallvorrichtung für Hosenträger". — Firma Thyssen & Co. in Mülheim a. d. Ruhr, „Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung geschweißter Hohlkörper".

Ertheilungen.

E. Hain in Krefeld, Roßstr. 182, „Repetitionsmechanik mit an der Hammernuß hängendem Stößer für Pianinos". — J. Schönemann in Aachen, Adalbertsteinweg 174, „Gleitvorrichtung zur Selbstrettung aus Feuersgefahr".

Gebrauchs-Musterschutz-Eintragungen.

Charlotte Hahn, geb. Wolter, in Köln, Breitestraße 111, „Kurvenlineal mit Kurvenausschnitten zum Schnittzeichnen von Damen-Garderobe". — Dieselbe, „Winkel mit Kurvenausschnitten zum Schnittzeichnen von Damengarderobe". — August Kotthaus in Barmen-Rittershausen, „Handschuhverschluß, aus einer zweitheiligen federnden Kugel und Oese bestehend". — F. Soennecken's Verlag in Bonn, „Papierklemmer aus spiralartig gebogenem federnden Draht". — Derselbe, „Handordner mit in Falten gelegtem und in den Falten mit Registerblättern beklebtem Rücken". — Derselbe, „Papierhaken, bei welchem die beiden Bügelhälften auf bezw. unter einer Metallplatte befestigt sind". — Derselbe, „Papierhaken mit in der Mitte schräg getheiltem Bügel, dessen oberes Ende seitlich beweglich ist und durch eine Feder in seiner jeweiligen Lage festgehalten wird". — Wilh. Duhr in Trier, Brückenstraße 87, „Im offenen Fenster zu befestigender verstellbarer zur Aufnahme von Kindern geeigneter Schutzgitterkasten". — Louis Benninghofen in Essen a. R., Brandstraße 55, „Karten-, Plan- und Bilderhalter, verschiebbar und feststellbar durch Führung und Stellschrauben". — Christina Bielen in Düsseldorf, Münsterstraße 283, „Befestigungsschrauben für feststehende Korbhenkel". — P. J. Schulten in Koblenz, „Vorstecknadeln in Portepeeform". — Derselbe, „Manschettenhalter in Portepeeform". — Ed. Wüsthof in Solingen, „Scheere zum Cigarrenabschneiden mit winkelförmiger und gerader Schneide". — R. Blazer in Düsseldorf, Hunsrückenstraße 46, „Federnde Klammer zum Befestigen von Streichhölzern zum Anzünden von Petroleumöfen". — Façoneisen-Walzwerk L. Mannstaedt & Co. in Kalk bei Deutz, „Pflanzenpfahl mit Schutzknoten und Schutzringen zur Stützung der daran hinaufrankenden Gewächse und des Bindebastes". — F. C. Brebeck in Barmen, „Parallelschraubstock mit zur Hälfte auf die Kerntiefe abgehobelter Gewindespindel und konform ausgeschnittener Mutter, welche gerades Ausziehen der Spindel gestattet". — F. C. Brebeck in Barmen, „Schmiedeeiserner Parallelschraubstock mit kammzapfenartig geformter Spindel". — Aurel Giesen in Krefeld, „Schale für photographische und ähnliche Zwecke mit in einer Richtung gewölbtem Boden". — Valentin Klein in Solingen, „Federnder Peitschenhalter für Fahrräder". — Carl Olfendorff in Bonn, „Glaskastenzapfen mit einem eigenthümlich geformten Knoten an geeigneter Stelle, wodurch dieser Knoten immer in den dazu gehörigen gelochten Gummipfropfen seinen Schluß findet und wobei dieser Knoten nicht durch den Gummipfropfen gedrückt werden kann". — Robert Christians und Emil Christians in Cronenberg bei Elberfeld, „Dreieckiger Messerschärfer aus Stahl event. mit sechseckiger Spitze". — H. Schneider in Krefeld, Gladbacherstraße 104, „Federnde Sperrklinke für Flügel an Fenstern und Thüren, um letztere feststellen zu können". — Eduard Bödege in Düsseldorf, Thalstr. 11, „Vorrichtung zum Oeffnen und Schließen von Oberlichtfenstern mittelst einer Stange, die auf einer vom Riegel nach der Seite des Fensters geführten Stange verschoben werden kann". — H. Köttgen & Co. in Berg.-Gladbach, „Treibriegelverschluß für Fenster, Thüren, Klappen 2c. mit in einer Ebene liegenden Zahnsektoren und Zahnstangen". — Zander & Benz in Solingen, Wupperstraße 73, „Scheere mit besonderer Stellschraube, durch welche der Gang regulirt werden kann". — Möller & Breitscheid in Köln, Albertusstraße 45, „Bleistiftspitzer, bei welchem ein auswechselbares Messer durch einen Excenterhebel festgeklemmt wird". — Theodor Krüppel in Rheydt, „Apparat zum Einschneiden des Verzierungsrandes unter den Boden holzgenagelten oder gestifteten Schuhwerks". — Otto Heil in Aachen, „Mit Draht gebundenes und gewichtes Webblatt".

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 9. Aug. Der Ausschuß, der erneute Schritte in Sachen der Berliner Weltausstellung unternimmt, hat nun die Eingabe an den Reichskanzler abgeschickt. Der Aufruf ist ebenfalls bereits fertiggestellt und der Ausschuß ist jetzt damit beschäftigt, Unterschriften zu gewinnen. Aus Süddeutschland sind viele zustimmende Aeußerungen eingegangen.

* **Genua**, 9. Aug. Der Minister des Auswärtigen Brin hat dem Sindaco von Genua mitgetheilt, daß der König und die Königin am 7. oder 8. September sich nach Genua zu begeben gedächten und daß fast sämmtliche Mächte die Einladung Italiens angenommen hätten, zur Columbusfeier Kriegsschiffe nach Genua zu senden. Der Minister beglückwünscht den Sindaco dazu, daß Genua der Schauplatz dieser Feier sein werde.

---

* **Berlin**, 9. Aug. Der 16. Verbandstag Deutscher Perrückenmacher und Friseure ist heute hier im Leipziger Garten eröffnet worden.

* **Koblenz**, 9. Aug. Um 8 Uhr 25 Min. wurde hier ein starkes Erdbeben wahrgenommen. Es erfolgten zwei Stöße, einer vertical, der andere in nordwestlich-südöstlicher Richtung bei einer Dauer von zehn Sekunden. In den Häusern schwankten die Möbel, Bilder fielen herab. In der hiesigen Gegend scheint der Herd der Bewegung zu sein. In der Eifel und an der untern Mosel wurde eine Bewegung nicht wahrgenommen, jedoch stark in ganz Nassau. Wie aus Rengsdorf bei Neuwied telegraphirt wird, wurde auch dort um halb 9 Uhr Vormittags ein stärkeres Erdbeben bemerkt, das mehrfach Bestürzung erregte.

* **Eupen**, 8. Aug. In einer hiesigen Wollspinnerei wurde heute Nachmittag ein 18jähriger Maschinenputzer, Sohn einer Wittwe, von einem Treibriemen erfaßt. Dem Unglücklichen wurde an dem Gestänge der Schädel zerschmettert. Schon nach wenigen Minuten trat der Tod ein.

* **München**, 9. Aug. Cand. jur. Wisbeck von hier, Sohn des Ministerialraths v. Wisbeck im Kultusministerium, ist bei einer mit 2 Freunden unternommenen führerlosen Tour auf die Dreithorspitze bei Partenkirchen abgestürzt. Er wurde gestern todt aufgefunden.

* **Brügge**, 8. Aug. In der nahen Gemeinde Rudderwoorde begab sich die 35jährige Wittwe Benoot mit ihren 5 noch kleinen Kindern zu einem unweit des Ortes gelegenen Teich, gab den Kleinen den Segen und stürzte sich dann, das jüngste, 18 Monate alte Kind auf dem Arm, in's Wasser. Auf das Geschrei der anderen Kinder eilte ein Mann herbei, der Mutter und Kind aus dem Teiche zog. Das Kind war bereits todt. Frau Benoot wurde verhaftet.

* **Rom**, 8. Aug. Einer Mittheilung der Direktion des Meteorologischen Observatoriums zufolge dauert der starke Ausbruch des Aetna fort. Der Lavastrom ist bereits in die fruchtbaren Gefilde von Monialbano eingedrungen. — In vergangener Nacht hat auf der Insel Stromboli ein starkes Erdbeben stattgefunden.

* **Livorno**, 8. Aug. In einer hiesigen Zündhölzchenfabrik fand heute, während der Eigenthümer der Fabrik die Masse im Mörser zubereitete, eine heftige Explosion statt, durch welche der Eigenthümer, zwei Arbeiter und eine Arbeiterin schwer verwundet wurden.

Die Anfertigung
von
Arbeits-Ordnungen
für Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern, sowohl in Plakat- als Buchform, übernimmt die **Buchdruckerei** von
BLEIFUSS & Co.,
Verlag der Düsseldorfer Bürger-Zeitung,
Klosterstrasse 29.
— Schnelle und prompte Bedienung. —

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 8. August, Vorm. 8 Uhr.
Wind: S. — Luftwärme: + 16. — Barometer: 27—7.

Voraussichtliches Wetter am 10. August: Theils bewölktes, theils heiteres Wetter mit geringen Niederschlägen und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 5. Aug. Bodensee. Vormittags. 4,19, gefallen 0,09 m.

Mazau (bair.), 9. August. 11 Uhr Vormittags. 4,67, gefallen 0,08 m.

Mannheim, 9. August. 12 Uhr Mittags. 4,96, gefallen 0,11 m.

Frankfurt, 8. August. Main. Mittags. 1,26, gestiegen 0,00 m.

Mainz, 9. August. Rhein. 12 Uhr Mittags. 1,82, gefallen 0,07 m.

Caub, 9. August. Rhein. 6 Uhr Morg. 2,01, gef. 0,11 m.

Koblenz, 9. August. Rhein. 6 Uhr Morgens. 2,64, gefallen 0,11 m.

Trier, 9. August. Mosel. 12 Uhr Mittags. 0,17, gestiegen 0,04 m.

Köln, 9. August. Rhein. 11 Uhr Morgens. 2,94, gefallen 0,01 m.

Düsseldorf, 9. August. Rhein. 5 Uhr Morgens. 2,74, gefallen 0,02 m.

Ruhrort, 9. August. Rhein. 9 Uhr Morgens. 2,26, gestiegen 0,01 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Neuß, 9. August. Weizen, 1. Qualität M. 19,—, 2. Qualität M. 18,—, Landroggen, 1. Qualität M. —,—, neuer prima trockener Roggen M. 15,80, 2. Qual. M. 14,80, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 15,00, Raps, 1. Qual. M. 23,75, 2. Qual. M. 22,75, Aveel (Rübsen M. 22,50), Kartoffeln M. 6,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 50,—, Stroh M. 25, (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 51,50. Rüböl per 100 Kilo, faßweise M. 53,—. Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 116,—. Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. 5,10.

Köln, 9. August. Fruchtmarkt. Weizen —,—, Roggen 15,00—15,10, Gerste —,—, Hafer 14,85 M. Zufuhr 68 Sack Roggen, 64 Sack Hafer und 10 Sack Rübsamen.

Mannheim, 9. Aug. Weizen Nov. 17,60 M., März 17,75 M. Roggen Nov. 15,85 M., März 15,85 M. Hafer Nov. 14,40 M., März 14,55 M. Mais Nov. 12,30 M., März 12,20 M.

Berlin, 9. August. Fruchtbörse. Weizen Aug. 167,50, Sept.-Okt. 168,75, Okt.-Nov. 170,25, Roggen Aug. 158,50, Sept.-Okt. 157,—, Okt.-Nov. 155,50, Hafer Aug. 149,—, Sept.-Okt. 147,25, Okt.-Nov. 146,—. Mais Aug. 124,—, Sept.-Okt. 123,50. Rüböl vorr. mit Faß 49,50, vorr. ohne Faß 48,80, Aug. —,—, Sept.-Okt. 49,10, Spiritus 70er vorr. 35,60, Aug.-Sept. 33,90, Sept.-Okt. 34,20, Nov.-Dez. 33,40, April-Mai 34,20, 50er vorräthig —,—, Petroleum vorräthig 21,90, Roggenmehl 0/1 Aug. 21,—, Aug.-Sept. 21,—.

Stettin, 9. August. Fruchtbörse. Weizen Aug. —,—, Sept.-Okt. 171,— M., Roggen Aug. 155,—, Sept.-Okt. 155,— M. Rüböl Aug. 49,—, Sept.-Okt. 49,— M. Spiritus 70er vorr. 36,—, Aug.-Sept. 33,50, Sept.-Okt. 33,50 M. Hafer vorr. 152—158. Petroleum vorr. 10,25 M.

Posen, 9. August. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er —,— 70er do. 34,—.

Breslau, 9. August. Spiritus 50er Aug. 54,20, 70er Aug. 34,20, Aug.-Sept. 34,20, Sept.-Okt. 34,30 M. Roggen Aug. 152,—, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Okt. 152,— M. Rüböl Aug. 50,—, Sept.-Okt. 49,50 M.

Pest, 9. August. Fruchtbörse. Weizen vorr. Herbst 7,61 G. 7,63 B., Frühjahr 8,01 G. 8,03 B. Hafer Herbst 5,44 G. 5,46 B. Mais Aug.-Sept. 4,74 G. 4,76 B. Mai-Juni 5,20 G. 5,25 B. Kohlraps Aug.-Sept. 10,80—10,85.

Essen, 9. Aug. [Viehmarkt.] Auftrieb 271 Fakelschweine und Ferkel. Handel schleppend. Sechswochen-Ferkel M. 18—22, Zehnwochen-Ferkel 24—28, halbjährige Schweine M. 35—50.

Köln, 9. Aug. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 475 Ochsen, verkauft 1. Qual. zu 71, 2. 67, 3. 63 M., 37 Stiere, verkauft 1. Qual. zu 60, 2. 56, 3. 51 M., 290 Kühe und Rinder, verkauft 1. Qual. zu 63, 2. 58, 3. 50 M., 562 Schweine, verkauft 1. Qual. zu 63, 2. 61, 3. 58 M. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft in Rindvieh ziemlich flau, Ueberstand, in Schweinen langsam, ausverkauft.

Coursbericht.

Berlin, den 9. Aug. 1892.

Industrie-Papiere.

	8. Aug.	9. Aug.
Aachen-Höng. ungem.	00,00	00,00
Anglo-Cont. Guanowerke	146,40	146,25
Aumener Gußstahl	122,25	123,10
Aplerbecker Act.-G.	128,10	127,50
Arenberger Ges. für Bergb. u. H.	483,00	483,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	137,75	138,50
Bochumer Bergw. Lit. C.	41,50	41,50
Bochumer Gußstahl	142,20	141,60
Bonifazius	104,00	104,50
Borussia in Dortmund	2,75	2,80
Concordia Bergwerks-Ges.	83,50	84,80
Consolidation	152,40	150,50
Dannenbaum-Zeche	96,25	95,75
Donnersmarckhütte	82,00	82,00
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,00
„ Bergbau V.-A.	19,50	20,00
„ Löwenbräu	150,00	150,00
„ Union-Brauerei	234,50	234,10
„ „ Vorz.-A.	72,00	71,50
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
„ Draht-Industrie	62,00	63,00
„ Waggonfabrik	139,00	139,25
Elberfelder Farbenfabrik	197,50	197,50
Eschweiler Bergwerk	91,50	90,25
Gelsenkirchener Bergwerk	140,80	140,00
Gelsenkirchen Munscheid	83,00	83,00
Gerresheimer Glashütte	111,00	111,00
Große Berliner Pferdebahn	226,25	226,25
Grusonwerk	137,00	137,25
Hagener Gußstahl	119,30	119,50
Harkort Bergwerk umg.	00,00	00,00
„ „ Vrz.-A.	90,90	90,60
Harkort Brückenbau umg.	130,50	130,60
„ „ Vrz.-A.	147,75	147,50
Harpener Bergbau-Ges.	152,60	151,50
Herbrand Waggon	122,80	122,50
Hibernia Bergwerks-Ges.	120,10	120,10
Hochdahl umgew.	33,50	33,00
Höfel-Brauerei	128,00	128,60
Hörder Hütte V.-A.	44,75	44,90
Kölner Bergwerk	144,00	144,00
König Wilhelm umg.	129,10	129,50
Lauchhammer	85,00	84,75
Laurahütte	123,75	122,75
Louise Tiefbau	78,70	77,50
„ „ V.-Act.	114,00	114,00
Märk.-Westfälischer Bergw.-G.	221,75	000,00
Nordd. Lloyd (1000)	110,30	111,10
Phönix, Bergwerk Lit. A.	94,00	94,10
„ Lit. A. abgest.	110,50	110,50
Vongsche Spinnerei	76,75	77,25
Rheinische Anthracit-Kw.	82,10	82,10
Schulz-Knaudt	120,10	120,10
Stolberger Zinkh.-Ges.	50,00	50,75
„ „ Vrz.-A.	116,00	116,00
Trust Dynamite	133,50	133,00
Westfälische Draht-Industrie	97,25	97,90
Wittener Gußstahl	120,75	120,25
Wurm-Revier	92,50	91,00

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen 2c. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Mittwoch.

„Concordia", Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Restauration Wwe. Engels, Schadowstr.

„Düsseldorfer Dilettanten-Bund", Theater-Verein. 8 Uhr: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Klinghammer, Steinstraße 41.

„Einigkeit", Oberbilker Männer-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Kluth, Ellerstraße.

„Fortuna", Kegelgesellschaft. Abends 9 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Gesangverein der Bäckermeister". Abends 8 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. „Zum Specht", Bolkerstraße.

„Gutenberg", Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Becker, Schwanenmarkt.

„Immer weiter", Radfahrer-Klub. Vereinsabend: 8 Uhr. Vereinslokal: „Stockkämpchen". Interessenten willkommen.

„Laetitia", Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Peter Sonnen, Kölnerstraße.

„Musikalischer Bildungsverein". Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Lingen, Hohestraße.

„Ohne Konkurrenz", Rauchklub. 9 Uhr: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Schumacher, Friedrichstraße.

„Schreiaria", Kegelklub. Abends 6 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Frauenfelder, Friedrichstraße.

„Unitas". Jeden Mittwoch: Vereinsabend. Vereinslokal: Rest. Bender, Andreasstraße.

„Roller'scher Stenographenverein", **Neuß**. Abends halb 9 Uhr: Uebungsstunde. Vereinslokal: Rest. Theod. Schmitz, Oberstraße.

„Evangelischer Jugendbund", **Gerresheim**. Abends halb 9 Uhr: Versammlung. Vereinslokal: Rest. „An den Pöhlen".

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 2. Aug.: Anna Antonie, T. d. Schuhmachers Friedr. Gamen, Flingerstr. — Den 8.: Adrian, S. d. Maschinisten Adrian Hövmans, Hamm. — Anton, S. d. Tagel. Anton Ingenhofen, Flehe. — Den 6.: Maria Mechtildis, T. d. Fabrikarb. Friedr. Schleicher, Höhenerstr. — Franz Josef, S. d. Schreiners Herm. Meier, Oberstr. — Den 4.: Erna Mathilde Jenny, T. d. Kaufmanns Georg Wolff, Blumenstr. — Den 5.: Helene Maria, T. d. Kaufmanns Franz Weurather, Duisburgerstraße. — Stefanie Johanna Karoline Maria, T. d. Maschinen-Fabrikanten Wilh. Neuerburg, Fürstenwall. — Den 7.: Alexander Johannes, S. d. Gärtners Paul Gerresheim, Oberbilkerallee. — Den 6.: Elis. Hermine Maria Magd., T. d. Prokuristen Ludw. Exner, Karlstr. — Maria Magd., T. d. Fabrikarb. Jos. Baltert, Münsterstr. — Den 3.: August, S. d. Fabrikarb. Adam Sommer, Nordstr. — Den 7.: Elis. Wilhelmine Maria, T. d. Kaufmanns Anton Driesch, Düsselthalerstr. — Den 4.: Gertrud Christine, T. d. Schuhmachers Paul Müller, Ulmenstr. — Den 3.: Wilhelm Anton, S. d. Schneiders Herm. Klein, Kirchfeldstr. — Den 4.: Anna Kath. Franziska, T. d. Schneiders Aug. Eisling, Oberstr. — Den 9.: Johann Wilhelm, S. d. Schreiners Wilh. Thaner, Kasernenstr. — Den 1.: Anna Henriette, T. d. Tagel. Heinr. Teppler, Ellerstr. — Den 7.: Karl Johann, S. d. Geldgießers Joh. Werner, Altestadt.

Heirathen.

Den 1. August: Königl. Amtsrichter Hugo Bertram u. Martha de Haen, b. h. — Den 2.: Stadtkassen-Spezial-Erheber Franz Koch u. Kath. Nelsen, b. h. — Den 3.: Richamtsgehülfe Franz Wingen und Maria Caspers, b. h. — Premier-Lieutenant im Niederrh. Füsilier-Regiment Nr. 39 Bernard Thelemann u. Antonie Winters, b. h. — Den 4.: Lehrer Leopold Orth u. Maria Andrä, e. Spall, l. Vierenfeld. — Faßbinder Georg Wambach u. Pauline Champart, e. Mülheim a. Rh., l. h. — Bäcker Joh. Wirth u. Elis. Hümbs, b. h. — Den 5.: Schmied Melchior Beimdick u. Elis. Sieberts, b. h. — Posthülfsbote Franz Ferfers u. Kath. Andrée, e. h., l. Hamm. — Posthülfsbote Josef Frischemeier u. Kath. Bings, b. h. — Stuckaturer Phil. Georg u. Elis. Grammes, b. h. — Schuhmacher Aug. Germer u. Elis. Poh, b. h. — Pliesterer Theodor Klein u. Maria Engels, b. h. — Tagel. Mathias Nibbert u. Christine Dühn, b. h. — Schmied Anton Stobb u. Anna Streil, b. h. — Postpacketträger Heinrich Weiers u. Friederike Siebold, b. h. — Assistent am chemischen Institut der Universität Doktor Wilhelm Kerp u. Johanna Roetzel, e. Bonn, l. h. — Gepäckträger Johann Müller u. Kath. Gruß, b. h. — Den 6.: Fabrikarb. Jakob Back u. Marg. Rath, b. h. — Fabrikarb. Josef Dirkes u. Anna Breuning, b. h. — Dreher Robert Heinig u. Rosa Eckhold, b. h. — Schreiner Johann Krings u. Marg. Müller, b. h. — Fabrikarb. Joh. Niedermüller u. Margaretha Dreher, b. h.

Gestorbene.

Den 8. Aug.: Christine Meuter, 6 T., Citadellstr. — Den 6.: Jakob Fremmer, 1 J., Weberstr. — Den 7.: Ernst Schnürpel, 11 J., Sedanstr. — Den 6.: Friedrich Kannengießer, 1 J. 4 M., Oberbilkerallee. — Den 5.: Helene Kuchem, 1 J. 2 M., Gerresheimerstraße. — Den 7.: Marg. Hupperz, 9 M., Alberstr. — Anna Wischmeyer, 2 M. 15 T., Brüderstr. — Den 6.: Heinrich Quadtfeusch, o. G., 77 J. Wwer., Himmelgeisterstr. — Den 7.: Ignaz Franchka, 3 M., Rethelstraße. — Anton Ringens, 3 M., Flehe. — Den 8.: Peter Schmitz, 7 M., Ellerstr. — Den 7.: Johann Knickmann, 7 M., Ackerstr. — Heinr. Terjung, 3 M. 15 T., Ackerstr. — Den 8.: Magdalena Reusch, geb. Reuter, 31 J., Ehefr., Nordstr. — Kathar. Delesen, 1 J. 2 M., Flügelstr. — Den 7.: Josef Krüll, o. G., 57 J., Ehem., Dreieckstr. — Jakob Buscher, 3 M., Citadellstr. — Johannes Rechmann, 2 M. 15 T., Ackerstr. — Wilh. Rohleder, Schuhmacher, 34 J., Ehem., Friedrichstr. — Cäcilie Kerkmacher, 7 M., Flehe. — Den 8.: Hedwig Jahn, 2 M. 15 T., Königsplatz. — Anna Möhlen, 2 J. 4 M., Blücherstraße.

Erstlings- und Tauffachen
findet man in wirklich großartiger und gediegener Auswahl bei
Jos. Bill, Bergerstraße 2.
698

☞ Alle Arten ☜
Maschinen-Strickarbeiten,
als: **Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, Strümpfe, Beinlängen** 2c. werden prompt und billigst angefertigt. 794
Gerresheimerstraße 83.
Daselbst wird **Unterricht im Maschinenstricken** nach leicht faßlicher Methode billigst ertheilt.

Ein Kapital von 2000 Mark
gegen Sicherheit und 6% Zinsen auf sofort zu leihen gesucht.
Offerten unter E. 1597 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

3–4 Zimmer,
2. Etage, Zimmermannstraße 55, zu vermiethen. 1628
Näh. Zimmermannstraße 54.

2 Zimmer
im Anbau zu vermiethen. 1627
Fürstenwall 88.

Möbl. Zimmer
billig zu vermiethen. 1625
Louisenstraße 5, 3mal schellen.

Größte Auswahl in wirklich soliden
☞ **Taschenuhren** ☜
zu niedrigen Preisen.
☞ Jede Uhr wird gewissenhaft abgezogen und wird für genauesten Gang 3 Jahre schriftliche Garantie gegeben. 205
Werkstätte
für sämmtliche vorkommenden Reparaturen unter Garantie.
Wilh. Schürmann, Uhrmacher,
Karlsplatz 9 gegr. 1840 Karlsplatz 9.

Damen,
welche Werth auf ein wirklich elegant und bequem sitzendes Corset legen, mache ich auf nebige **Zwickel-Corsets** aufmerksam.
Preise billigst!
☞ Vorzüge: ☜
1. **4—6 Ctm. engere Taille als bisher ohne festeres Schnüren!**
2. **2 Ctm. längere Taille als bisher!**
3. Natürliche graziöse Formenbildung!
4. **Abstehen über'm Leib unmöglich; dagegen angenehmer, fester Schluß und Halt!**
5. Außerordentlich leicht und stark! 2c. 2c.
Großes Lager in Corsets von M. 1,50 an in schwerem Drell für Damen!
Corset-Fabrik Bünte,
33 Schadowstraße 33. 274

Gesang-Verein
Gutenberg.
Heute Abend 9 Uhr:
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
520 der Vorstand.

Restauration Merschmann.
Guter bürgerlicher Mittagstisch und reichhaltige Abendplatte. Diverse Schnittchen. Hochfeines Bayrisch- u. Weißbier.
Glas 10 Pf.
18 Bastionsstraße 18. 36

B. Wendel.
Täglich frische
Muscheln
empfiehlt 1607
B. Wendel, Duisburgerstr. Nr. 7.

Cognac,
alte hochfeine Waare, garantirt von Naturwein gebrannt und als bedeutend besser anerkannt, wie französische in gleichen Preislagen 306
empfiehlt die erste und einzige Weinbrennerei im Haupt-Steuer-amts-Bezirk Düsseldorf von
Gustav Becker,
Kölnerstraße 250.
4 Literflaschen zur Probe für Mark 10 gegen Nachnahme franco zugesandt nach allen Poststationen.
Bei Mehrabnahme Rabatt.

H. Brozio, Schreiblehrer, **19 Bleichstraße 19,**
verbessert unter **Garantie des Erfolges** auch die schlechtesten Handschriften. Ertheilt auch Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift** und empfiehlt sich zur Anfertigung **aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten.** 281

Das
Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft
von 1546
A. Vollmer,
27 Düsselthalerstr. 27,
empfiehlt sich zur **Uebernahme kleiner und großer Umzüge hier am Platze,** sowie von und nach allen Städten mit und ohne **Umladung mittelst eigener Möbelwagen. — Uebernahme vollster Garantie. Sachverständige Packung,** sowie genaue Kostenanschläge gratis. **Ia. Refer.**

Alle Tapezierer- und 1608
Polsterer-Arbeiten
werden in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen angefertigt. — Aufhängen von Gardinen 2c.
Leo Gans, Volkerstr. 57.

Privat-Entbindungsanstalt 1457
Geschw. Schwerm, Hebammen, **Bastionsstr. 15, Düsseldorf.**
Hülfeleistungen
nach wie vor auch bei **Entbindungen außer dem Hause.**

Tafelherde
Majolika . . . von 75 Mk. an
Emaillirt . . . „ 42 „ „
Lackirt . . . „ 18 „ „
Starkes Material und größte Auswahl empfiehlt 1906
Jacob Breuer, Herdfabrik,
Carlsstr. 134, nahe d. Centralbahnh.
Alte Herde und Oefen werden in Zahlung genommen.

Neuer
Geschäftswagen
zu verkaufen. 1452
J. Fries, Inselstraße 1.

Guterhalt. Küchenschrank mit Glasaufsatz
Umzugs wegen für 15 Mark zu verkaufen. 1563
Steinstraße 29, 2. Etg.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen. 1485
Zu erfragen in der Expedition.

Düsseldorfer Herd- und Ofenfabrik
1 Alexanderplatz 1 Telephon Nr. 540.
CARL HOCH
1 Alexanderplatz 1 Telephon Nr. 540.
Ganze Küchen-Einrichtungen. **Fabrik und Ausstellung** Ganze Küchen-Einrichtungen.
von
Gas-Kochherden,
Gas-, Koch- und Heiz-Apparaten
für Sommer- und Winterheizung.
Kachel-, Majolikaöfen
mit Gasheizungen,
Spezialität von Hotel- u. Restaurations-Herden,
Haushaltungs-Herden
Installationen für Gasheizungen.
1300

Auswahl-Sendungen sofort.
Erste Düsseldorfer Corset-Fabrik
(Inh.: P. Langendorff)
9 Schadowplatz **Schadowplatz 9**
Bestes Bezugshaus für Corsets
aller erdenklichen Art für Damen, j. Mädchen und Kinder, in allen Façons, in allen Weiten, Farben und Preislagen.
Spezialitäten: Damen-Corsets in ächt Fischbein u. Uhrfeder-Stahl-Einlagen von M. 2,50 an.
Kinder- und Mädchen-Corsets, Dienstboten-Corsets von M. 3,00 an (Arbeit-Corsets), Corsets für korpulente Damen von M. 3,50 an, Gurt-Corsets von M. 6,00 an, Zwickel-Corsets von M. 3,00 an, Tüll-Corsets (Sommer-Corsets), Corsets mit Gummizügen für Frauen (Umstand-Corsets) von M. 6,00 an, Nähr-Corsets von M. 4,00 an, Gradehalter und Gradehalter-Corsets, Corsets für Verwachsene, Leibbinden, Leibbinden-Corsets, Einlagen, Schoner 2c. 2c. 1374
Gradehalter-Corsets für Kinder, junge Mädchen und Erwachsene, in jeder Preislage und Ausführung.
Anfertigung nach Maaß und gegebenem Muster.
Original französische Corsets.
Waschen und Repariren der Corsets.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft.
Motto:
Wie kann die Welt wissen,
Dass du etwas Gutes hast,
Wenn du es ihr nicht anzeigst.
(Vanderbilt.)
Emil Tengelmann
Verkaufsstelle: **Düsseldorf,**
6 Communikationsstr. 6.
Filialen
in allen grösseren Städten Deutschlands.
Der Verkauf von Kaffee geschieht durch die Firma **Emil Tengelmann** für Rechnung eines ersten Hamburger Importhauses. Der Kaffee wird dadurch direkt von der Plantage ohne Zwischenhandel in den Consum übergeführt, wodurch dem Verbraucher Vortheile geboten werden, wie sie kein anderes Detail-Geschäft zu bieten in der Lage ist. Man überzeuge sich durch einen Probe-Einkauf. 1595

Plakate
in jeder Grösse und Auflage werden schnell und billig hergestellt.
Prospekte
und
Zeitungs-Beilagen
in Massen-Auflage
in eleganter Ausführung sind wir durch unsere vorzüglichen **Stereotypie-Einrichtungen** im Stande, billiger wie jede Konkurrenz auszuführen.
Buchdruckerei Bleifuss & Co.,
Expedition der Düsseldorfer Bürger-Zeitung,
Klosterstrasse 29.

Kochherd-Fabrik und Ofenlager,
Majolika, Emaille und lackirte Herde
stets auf Lager, circa 100 Stück,
sowie alle Haus- und Küchen-Geräthe
staunend billigst.
Herzogstraße 33. **Wilh. Fausten,** Herzogstraße 33.
Gebrauchte Herde und Oefen werden angekauft oder gegen neue in Zahlung genommen. 1524

Bäcker-Geselle
gesucht. Derendorferstr. 91. 1629

Tüchtiger
Klempner-Gehülfe
sofort gesucht. 1632
Friedrichstraße 54.

Ein Fuhrknecht
gesucht. Schloßstraße 11. 1622

Ordentlicher
Fuhrknecht
gesucht. Eckerstraße 123. 1628

Arbeitsknecht
gesucht. Immermannstr. 54. 1624

Kräftiger Junge
von 16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Näheres in der Expedition.

Junge
für leichte Arbeit gesucht. 1630
Bachstraße 151.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie sucht Stelle zur Erlernung der Küche bei einer Herrschaft oder in einem Restaurant ohne gegenseitige Vergütung. Franco-Offerten unter K 1596 besorgt die Expedition d. Zeitung.

Braves, katholisches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. 1633
Florastraße 12.

Besseres Mädchen 1591
zur Aushülfe für einige Zeit gesucht. Grafendergerchaussee 88.

Bequeme Abzahlung! — Coulante Bedienung!
Auf Kredit
empfiehlt das
Rheinische Waaren-Kredit-Haus
von 568
Carl Fürst,
33 Kasernenstraße 33,
Waaren aller Art
zu
Kassa-Preisen.
Kleine Anzahlung! — Feste Preise!

Büglerin,
perfekt im Neu- und Glanzbügeln, empfiehlt sich. 1423
Frau A. Flor, Flingerstr. 22/24.

Ein junges Mädchen
von auswärts, in Küche u. Hausarbeit erfahr., sucht baldigst Stelle. 1626
Thurmstraße 5.

Brautleute!
kaufen einen stark gearbeiteten
Tafelherd
in Emaille oder lackirt am billigsten bei 1299
H. Jossen, Herdfabrik,
Oberstraße 29.

Reichshalle,
Hohestraße 32. **Hohestraße 32.**
Achtung!!!
Ganz neu für Düsseldorf.
Heute und folgende Tage Auftreten der berühmten u. größten
Damenkapelle „Rauscher"
unter Leitung des **Fräulein Lucie Rauscher.**
Entree frei. Entree frei.
Anfang 7½ Uhr. — Sonntags 6 Uhr. 1386
Sonntags von 11½ Uhr: Matinee.

Max Bark,
Juweller,
Flingerstr. 8.
Mein reichhaltiges Lager in
Trauringen
von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern bringe bei billigster Façonberechnung in empfehlende Erinnerung.
Sämmtliche Ringe sind mit dem gesetzl. Feingehalts-Stempel versehen.
Ankauf u. Umtausch v. altem Gold u. Silber.

Photographisches Atelier
von
P. H. Höltgen
nur 19 Schwanenmarkt 19, früher Mittelstrasse
empfiehlt sich zur Anfertigung aller photographischen Arbeiten
Specialität: Kinder-Aufnahmen.
PREISE:
12 Visit von 6 M. an, 12 Cabinet von 20 M. an, 3 Cabinet von 8 M. an.
6 Visit von 4 M. an, 8 Cabinet von 12 M. an, 1 Cabinet von 4 M. an.
Neueste Einrichtungen für Moment-Aufnahmen und unvergängliche Vergrösserungen.
Letztere werden nach jedem auch schon ganz alten Bilde angefertigt. 166

Geschäfts-Verlegung.
Verlegte mein
Kartoffel- und Landesprodukten-Geschäft
vom **Burgplatz 12** nach
Marktstraße Nr. 9
und bitte mir das seit 45 Jahren geschenkte Vertrauen auch in mein neues Geschäftslokal gütigst übertragen zu wollen.
Es wird stets mein Bestreben bleiben, die geehrte Kundschaft prompt und reell zu bedienen. Hochachtend
C. Halbach sen. N.,
vormals:
1607 **Wwe. Bennefeld.**

Carl Fuchs,
8 Grabenstrasse 8. **8 Grabenstrasse 8.**
Goldschmiede-Werkstätte
zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller vorkommenden Arbeiten.
Spezialität: **Fabrikation von Trauringen** in jedem Feingehalt. — **Vergoldungen** in allen Farben, auch Feuervergoldung. — **Versilberungen** für Besteck, Kunst- und Schmuckgegenstände. — **Schnelle Besorgung aller Reparaturen.** —
Ankauf und Eintausch
von altem **Gold** und **Silber** zum höchsten Werthe. 778

Gelegenheitskauf!
Wegen Ueberfüllung des Lagers
Ausverkauf
sämmtlicher Möbel, Betten, Spiegel, Stühle
zu Spottpreisen. 1375
41 Neu-Straße 41

Für Brautleute!
Einen gediegenen Haushalt in
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
erhält man im Möbel-Magazin von
Theodor Böckem,
Schreinermeister,
Wallstraße 20—22. **Wallstraße 20—22.**
Sämmtliche Möbel werden in eigener Werkstätte im Hause angefertigt. 687
Bitte auf die Hausnummer zu achten!
Unter Garantie!

L. Abraham,
20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,
kauft zum höchsten Preise
Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.
Bügelbolzen von Kern-Schmiedeisen von 30 Pfg. an in allen **Sorten vorräthig.** 216
20 Corneliusstraße 20.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.